

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **40 (1931)**

Heft 18

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 18
BASEL, 30. April 1931

Nº 18
BALE, 30 avril 1931

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertel. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Vierziger Jahrgang Quarantenième année

Parait tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.


Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Frau
Paula Weber
Mitbesitzerin d. Schlosshotel Riviera
Lugano-Castagnola

am 18. April im Alter von 71 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, der Verstorbene ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Vereinsnachrichten

Diskussionsvorträge an der Fachschule

Nachdem Herr Direktor Dr. Riesen die Diskussionsvorträge an unserem Fortbildungsinstitut mit einem trefflichen Referat, betitelt „Der Schweizer Hotelier“, eingeleitet hatte, sprach kürzlich Herr P. Schlenker-Niess aus Genf, Vorsteher des dortigen Treuhandbureau „Transactions Hôtelières“ über das Thema „Die Schätzung des ungefähren Wertes eines Hotels“. Einleitend streifte der Referent die geschichtliche Entwicklung des schweizerischen Fremdenverkehrs und dessen Bedeutung für unsere Volkswirtschaft und verbreitete sich sodann über den eigentlichen Gegenstand seines Vortrages, nämlich über die bei einer Schätzung in Betracht kommenden betriebstechnischen und finanziellen Momente. Zahlreiche, aus der Praxis geschöpfte Aufschlüsse sowie eine Reihe von statistischen Angaben bereicherten seine Ausführungen. Mit dem Wunsche, die Schülerschaft möchte sich seiner Ratschläge, wie auch des Sprichwortes „Die Zeit ist kurz, die Reu ist lang“ stets erinnern, schloss Herr Schlenker seinen mit grossem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Wie wir hören, wird Donnerstag, den 30. April, nachmittags 15 Uhr, in der Fachschule ein weiterer Vortrag abgehalten werden. Herr H. Schmid, Direktor des Hotel Baur au Lac in Zürich, wird das Thema „Die Innenorganisation und Kontrolle eines grossen Hotelbetriebes“ behandeln.

Verband Schweizer Badekurorte

Wir gestatten uns, den verehrlichen Mitgliedern in Erinnerung zu rufen, dass wir die Photographien für die „Hyspa“ dringend benötigen und ersuchen wir diejenigen, welche noch kein Bild eingesandt haben,

dies unverzüglich nachholen zu wollen. (Glanzabzug, Hochformat.)

Die Arbeiten für die „Hyspa“ sind soweit beendet und auch die Indikationslisten bereinigt, wobei die Wünsche der einzelnen Mitglieder nach Möglichkeit berücksichtigt wurden. Durch die Apparatur des elektrischen Kastens sind uns diesbezüglich gewisse Grenzen gezogen.

Verband Schweizer Badekurorte
Vorort Rheinfelden.

Wirtschaftskonferenz und Hotellerie!

Zur Frage der Nichtvertretung der Hotellerie an der schweizer. Wirtschaftskonferenz vom Monat März in Zürich wird uns auf Reklamation hin vom Vorort des Schweizer. Handels- und Industrie-Vereins geschrieben:

Zürich, den 21. April 1931.

An den Schweizer Hotelier-Verein,
Basel.

Mit Ihrem Schreiben vom 30. März geben Sie Ihrer grossen Verwunderung darüber Ausdruck, dass der Delegation des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins an der Zürcher Wirtschaftskonferenz vom 9./10. März kein einziger Vertreter des Hotelgewerbes angehört hat. Sie weisen zur Begründung Ihrer Verwunderung auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der schweizerischen Hotellerie hin und bemerken, dass diese jedenfalls ohne weiteres Anspruch auf Berücksichtigung erhebe.

Ihre Auffassung von der Bedeutung des Hotelgewerbes und der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Fremdenverkehrs teilen wir selbstverständlich vollkommen, und wir können Ihnen nur versichern, dass, wenn unserer Delegation kein Vertreter der Hotellerie angehört, das sicherlich nicht auf eine Unterschätzung der Bedeutung der Hotellerie oder des Fremdenverkehrs unsererseits zurückzuführen ist. Der Grund, warum ein Vertreter der Hotelindustrie diesmal fehlte, ist vielmehr anderswo zu suchen.

Wie Ihnen wohl bekannt ist, waren die Delegationen zahlenmässig beschränkt, und es musste nach der uns vom Volkswirtschafts-departement mitgeteilten Zweckbestimmung der Konferenz vor allem darnach getrachtet werden, eine möglichst vollständige Vertretung der industriellen Produktionsverbände zu sichern. Leider war in dem uns gezogenen Rahmen nicht einmal das möglich, und es haben denn auch wichtige industrielle Verbände es bedauert, dass auch sie zur Konferenz nicht zugezogen werden konnten. Sie wollen daraus ersehen, dass irgendeine unrichtige Einschätzung der grossen Bedeutung der Hotellerie unsererseits nicht vorlag, sondern dass wir lediglich in Anpassung an die Umstände so zu handeln gezwungen waren. Wir bitten Sie, Ihren Zentralvorstand an dessen nächster Sitzung hievon zu unterrichten, da wir den grössten Wert darauf legen müssen, dass in Ihren Kreisen keinerlei unzutreffende Vermutungen in dieser Sache bestehen bleiben.

Mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung

Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins.

Angesichts dieser Erklärung des Schweizer. Handels- und Industrie-Vereins bleibt das

ganz ausserordentliche Bedauern darüber zurück, dass das Volkswirtschaftsdepartement eine 27köpfige Vertretung der Landwirtschaft zulies, die Vertretungsmöglichkeit der Spitzenverbände von Handel, Industrie und Gewerbe dagegen entsprechend einschränkte. Eine gelungene Illustration zu dem so oft betonten Prinzip der gleichen Elle!

Zulassung der Reisenden mit Drittklassbilletten in die Speisewagen

E. B. Nachdem dieses Thema in der „Hotelrevue“ vom 23. April aufgegriffen wurde, sei mir die Bemerkung gestattet, dass ich dritter Klasse in Frankreich, Deutschland, Österreich, Spanien, Algerien und der Tschechoslowakei reiste und stets ungehinderten Zutritt in den Speisewagen hatte. Ob dies den Reglementen oder da und dort einer laxen Handhabung prohibitiver Vorschriften zuzuschreiben ist, kann ich nicht beurteilen und ist schliesslich für das praktische Erleben belanglos. Der Franken, den der Drittklasspassagier im Speisewagen für die Flasche Bier bezahlt, ist so viel wert, wie die stehende Helvetia des Beklasslers.

Vor etwa 20 Jahren wurde bei uns das Speisewagenverbot für die Drittklassreisenden deshalb erlassen, weil die Zweitklassbillette einen starken Abgang erfuhr. Man löste dritte Klasse und sass dann von Biel bis Lausanne oder Genf bei einer Flasche Bier. Während in andern Staaten mit sehr seltenen Ausnahmen die Reisenden den Speisewagen erkennen und behandeln als das, was er ist: ein Raum zur Einnahme von Mahlzeiten und Erfrischungen, ist er bei uns früher immer zum Dauerverweilen missbraucht worden. Anderswo geniessen die Reisenden ihre Konsumation nicht hastig, aber auch nicht mit vervierfacher Langsamkeit, und verlassen nachher den Speisewagen. Bei uns geht es nach dem j'y suis, j'y reste, j'ai le droit! Natürlich, man lebt ja in der Demokratie und nicht in der Welt der gegenseitigen Rücksichten!

Ich befürworte ebenfalls die uneingeschränkte Wiederzulassung der Drittklassreisenden in den Speisewagen. Ich befürchte nur, dass das Publikum die Probe wieder schlecht bestehen wird und die Massnahme nochmals rückgängig gemacht werden muss, so sehr dies in einer Zeit wirtschaftlicher Depression, die den Reisenden immer mehr in die dritte Klasse verweist, zu bedauern wäre. Es braucht das allgemeine Bewusstsein, dass das Billet prinzipiell für den Platz im Coupé gilt und der Speisewagen nur ein Einkehrraum ist. Es braucht von Seiten des Einzelnen ein Zurücktreten der Individualität und ein Ausüben jener Rücksicht, die wir unter andern Verhältnissen auch uns gegenüber fordern. Dann wird es leicht sein, im klassischen Lande der Freiheit auch die Speisewagenfreiheit geniessen zu können, die anderswo selbstverständlich ist und bleibt, weil man sie nicht missbraucht. Diese Entwicklung ist auch deshalb zu wünschen, weil Speisewagen, die mit 6-8 Passagieren ihre 60-100 km zurücklegen müssen, kein Rendite-Ideal sind.

NB. Kurz vor Redaktionsschluss erhalten wir zu dieser Frage nachstehende Meldung aus Bern:

Während bisher die Reisenden mit Fahrtauseisen dritter Klasse in den auf dem Netze der S. B. B. verkehrenden Speisewagen der Schweizerischen Speisewagen-Gesellschaft, der Inter-

nationalen Schlafwagengesellschaft und der Mitropa nur für Frühstück, gemeinsame Mahlzeiten und Tagesplatten und dazu erst noch mit gewissen einschränkenden Bestimmungen zeitlicher Natur ohne Nachzahlung auf 2. Klasse zugelassen waren, soll ihnen nunmehr mit dem Beginn der Sommerfahrplanperiode der Zutritt uneingeschränkt und ohne jede Nachzahlung gestattet sein, sofern natürlich der betreffende Zug die 3. Klasse führt. Die Schweizerische Speisewagengesellschaft und die Mitropa haben ihre Zustimmung zu dieser Ausdehnung bereits gegeben, während diejenige der Internationalen Schlafwagengesellschaft noch aussteht. Es ist anzunehmen, dass sie rechtzeitig erteilt wird, so dass die Neuordnung auf den 15. Mai Platzgreifen kann. (Mr.)

Nützliche Winke in bezug auf Hotel-Garagen (Nachdruck verboten)

N. H. In der Tagespresse werden leider sehr oft gehässige Kritiken über Hotel-Garagen veröffentlicht und in Verbindung damit Wünsche geäussert, die an Unvernunft zuweilen nichts zu wünschen übrig lassen. Diesen unvernünftigen Wünschen und Kritiken wollen wir heute einmal einige vernünftige Wünsche eigener Erzeugung gegenüber stellen, denn wir wissen wohl, dass auf dem Gebiete der Autounterbringung im Hotel noch einiges zu wünschen übrig blieb, weil die Autos sich in einem so rasenden Tempo vermehrt haben, dass die Hotels damit selbst beim allerbesten Willen nicht Schritt zu halten vermochten.

Es ist heute zur Selbstverständlichkeit geworden, in den Hotelführern, in allen Werbeschriften, in Zeitungsanzeigen usw. auf das Vorhandensein einer Autogarage hinzuweisen. Dieser trockene Hinweis genügt aber dem modernen Kraftfahrer nicht. Er will mehr wissen. Nicht nur der Reisende mit bescheidener Börse, sondern auch der wohlhabende, sogar der reiche Mann will vorher wissen, mit welchen Ausgaben er zu rechnen hat. Er reist nicht mehr ins Ungewisse hinein, wie es noch vor 30-40 Jahren der Fall war. Nichts hat vielleicht das Ansehen des Hotelierstandes so gehoben und gefestigt als die Einrichtung, die Preise der Zimmer und sonstigen Darbietungen zu nennen, sie nicht mehr mit dem „Schleier des Geheimnisses“ zu umgeben. Es hat dem Hotelgewerbe auch sehr viel genützt, zur Förderung des Reiseverkehrs riesig viel beigetragen, dass die „Zuschläge“ von einst: für Bougie, für Service, für Heizung, für warmes Wasser, für Wäsche, fast vollständig verschwunden sind und nur noch in der Erinnerung der altgewordenen Generation leben.

Das gleiche Spiel mit offenen Karten wünscht der moderne Kraftwagenfahrer, wenn er sich unterwegs befindet, im Hinblick auf seinen Wagen. Er erwartet klare und präzise Angaben über die Unterkunftsmöglichkeiten für sein Auto und was er dafür zu bezahlen haben wird. Die ganz allgemein gehaltene Angabe: „Garage“, genügt ihm nicht mehr. Er will wissen, ob diese „Garage“ unmittelbar mit dem Hotel verbunden ist, ob sie in der Nähe liegt oder ob der Wagen in einer Mietgarage untergestellt werden muss und welche das Hotel dann empfiehlt. Der Autoführer möchte darüber unterrichtet sein, wie gross das Fassungsvermögen der Garage ist, wieviele verschliessbare Boxen vorhanden sind, ob Tankstelle, Waschgelegenheit, Reparaturwerkstatt und Heizvorrichtung zur Verfügung stehen. Jeder Kraftwagenfahrer würde es dankbar begrüssen, wenn eine übersichtliche Skizze in den Werbeschriften ihm den Weg zur Garage zeigt, falls sie nicht unmittelbar mit dem Hotel in Verbindung steht.

Ebenso wichtig sind dem Autoreisenden genaue Angaben über den Preis der Wagen-

unterstellung in der Sammelgarage sowie über den Preis der verschließbaren Einzelboxen. Er wird es auch dankbar anerkennen, wenn man ihn vorher darüber unterrichtet, was Zimmer und Verpflegung für den Chauffeur kosten werden. Vertrauen ist im Reiseverkehr ein sehr wichtiges Moment; wer dem Rechnung trägt, wird vielleicht mehr zur Förderung des Verkehrs beitragen als kostspielige Werbeaktionen. Wo keine eigene Garage zur Verfügung steht, sage man es in den Werbeschriften und bitte den Gast, jene nahegelegene Privatgarage zu benutzen, die man mit gutem Gewissen empfehlen kann. In diesem Falle würde es ratsam sein, eine Art Ausweis Karte bereitzuhalten, die das Empfangsbureau oder der Portier (Concierge) ausstellen kann. Diese Karte soll den Autobesitzer als Gast des Hotels legitimieren, damit er sicher ist, dass man ihm in der Garage keinen Willkürpreis berechnet. Es ist doch selbstverständlich, dass der Hotelier sich darum kümmert, welchen Mietsatz der von ihm empfohlene Garagebesitzer seinen Gästen abnimmt. Dieser sollte immer in einem bestimmten Schlüsselverhältnis zum Zimmerpreis des Hotels stehen, damit, was schon vorgekommen ist, die Unterstellung des Autos nicht mehr kostet als das Gastbett im Hotel.

Das sind vernünftige Wünsche, deren Erfüllung wir den Hoteliers mit gutem Gewissen nahelegen können, und womit sie auch ihren eigenen Interessen dienen würden. Denn die Autos sind kein Luxus mehr, sondern ein Verkehrsmittel ersten Ranges und von internationaler Bedeutung. Schon jetzt blicken die Eisenbahnverwaltungen jener Länder, die überschraubte Personen- und Gepäcktarife haben, mit Sorge auf die Konkurrenz der Kraftfahrzeuge. Vielleicht bringt uns das nächste Jahr wiederum eine starke Vermehrung des Automobilbestandes. Darum bereite man sich in den Hotels rechtzeitig darauf vor, die erfüllbaren und vernünftigen Wünsche der Autobesitzer nach Möglichkeit zu erfüllen.

Combien pour la cuisine?

Wir haben uns zu dieser von der „Schweizer Metzger-Zeitung“ zur Erörterung gestellten Frage schon in unserer Nr. 11 vom 12. März ausgesprochen und dabei (unter Ablehnung gewisser Verallgemeinerungen) den Nachweis erbracht, dass der S. H. V. durchaus auf dem Boden der scharfen Bekämpfung der Provisions- und Trinkgeldunsitten im Lieferungswesen stehe. Gleichzeitig bemerkten wir, dass die Hotellerie zur Beseitigung dieser Auswüchse und Missbräuche tun könne, sei schon bisher unter Heranziehung des Dienstvertrages vorgekehrt worden. Alles weitere liege u. E. bei den Lieferanten selbst, die bisher solchen Begehlichkeiten nicht immer mit der nötigen Energie oder dem erforderlichen guten Willen gegenüber ihrer Fachkonkurrenz entgegentraten.

Inzwischen ist die Diskussion über diese Schmiergeldfrage weitergeführt worden. Die „Union Helvetia“ hat sich dazu geäußert, indem sie die ganze Schuld an der Sachlage den Lieferanten in die Schuhe zu schieben und, mit einem Seitenhieb an die Adresse der Hoteliers, die Küchenchefs reinzuwaschen sucht. Die „Metzger-Zeitung“ ihrerseits brachte in der Folge eine Reihe von Zuschriften aus ihren Mitgliederkreisen, wonach das Übel tatsächlich weiter verbreitet ist, als auch wir bisher glauben annehmen zu sollen, und sie setzt sich redaktionell mit der „Union Helvetia“ auseinander, indem sie betont, die Schmiergeldunsitte nehme da und dort geradezu ein unglaubliches Ausmaß an. Namentlich aus dem Grunde, weil viele Hoteliers geradezu blind seien und offenbar nichts merken wollen, während es anderseits eine stattliche Anzahl Prinzipale gebe, die gegen jedes Trinkgeld an ihr Küchenpersonal mit aller Schärfe vorgehen. Zusammenfassend schreibt die „Metzger-Zeitung“:

„Die beteiligten Verbände haben Ursache, gemeinsam vorzugehen und dem Übel den Garaus zu machen, wo es zu fassen ist. Wir wissen, dass allein unsere bisherigen Ausführungen manchen Metzger stutzig machten und manchen Koch eingeschüchert haben. Was wir wünschen: Man möchte sich etwas weniger auf die üblichen Dienstverträge“ und etwas nachdrücklicher auf die Tatsachen stützen. Dienstverträge können gehalten oder nicht gehalten werden; gewisse, seit vielen Jahren sich immer wiederholende Bestimmungen werden nicht mehr ernst genommen, man hat den Weg gefunden, sie wertlos zu machen. Jeden-

falls haben wir Einsendungen veröffentlicht, die den Hoteliers und den Wirten zu denken geben müssen... — Der Schmiergeldunsitte kommen wir nicht bei, wenn wir daran vorbeischieben und selbst wenn sie (was nicht der Fall ist) ganz vereinzelt wäre, so müsste sie mit aller Kraft bekämpft werden, soll sie nicht rasche Verbreitung erfahren.

Diejenigen Prinzipale, die der Angelegenheit fortwährend ihre grösste Aufmerksamkeit schenken und selbst bescheidene Trinkgelder nicht dulden, wissen genau, warum sie so eingestellt sind. Ihnen ist klar, dass Trinkgelder so gut wie Schmiergelder fast immer zu Verpflichtungen mancherlei Art führen. Kampf der Unmoral hüben und drüben!“

Diesen Ausführungen kann auch seitens der Hotellerie prinzipiell zugestimmt werden, steht sie doch schon seit Jahrzehnten in scharfem Kampfe gegen den Überstand solcher Trinkgelder. Wenn wir daher in der eingangs erwähnten Stellungnahme den Lieferanten der Hotellerie, und speziell der Metzgerschaft, nahelegen, derartige Ansprüche und Begehlichkeiten von Küchenchefs abzulehnen und damit an ihrer Stelle zur Sanierung der bezügl. Verhältnisse beizutragen, so müssen wir anderseits auch die Hoteliers zu energischer Mitarbeit an der Beseitigung der Schmiergeldunsitte auffordern. Das kann im vorliegenden Falle dadurch geschehen, dass die Hoteliers ihre Fleischkäufe, wo immer möglich, selbst besorgen. Wodurch den grossen Versuchungen zu Anerbieten und Entgegennahme von Schmiergeldern der Nährboden entzogen sowie einer Erscheinung der Riegel gestossen würde, die sich nachgerade zu einem lästigen Übel auszuwachsen droht. Wir bitten daher unsere Mitglieder, auch in dieser Sache sich strikte an die vom Verein vorgezeichneten Richtlinien zu halten und Verfehlungen gegen die entsprechenden Bestimmungen unseres Dienstvertragsformulars mit aller Schärfe zu ahnden.

Koche in 4 Minuten!

(**) Im Berliner „Zwölfuhr-Blatt“ berichtet Gertrud Hildebrand über eine sensationelle Neuerung auf dem Gebiete des Kochens. Darnach hat man eine Erfindung gemacht, die es gestattet, mit elektrischen Wellen zu kochen. Brennstoffe im herkömmlichen Sinne werden in diesem „Koch“-Prozess nicht mehr verwendet. Rein praktisch besehen, wird der Vorgang folgendermassen beschrieben:

„Durch eine Drahtspule, die auf der Wellenleiter-Oberfläche endet, werden elektrische Wellen in den Topf geleitet, der auf der Spule steht. Diese Wellen üben eine chemisch verändernde Wirkung auf die Speisen aus, ohne den Topf oder das Tuch, auf welchem der Topf steht, anzugreifen. Jedes Einzelteilchen der rohen Speisen wird von innen heraus durch die Wellen umgewandelt — dieser chemische Prozess erzeugt einen geringen Grad von Wärme, der meist 80 Grad Celsius nicht übersteigt. Während das normale „Kochen“ ja naturgemäss 100 Wärmegrade erfordert. Das ist das grosse Geheimnis des Wellenherdes: Die Speisen werden nicht gekocht, sondern wie der Fachausdruck lautet — aufbereitet“. Das ist wohl eine Zusammensetzung von „aufschliessen“ und „zubereiten“. Damit haben wir einen Schlüssel zu dem rätselhaften Wohlgeschmack der so aufbereiteten Speisen. Wir hörten oft genug, dass ein grosser Teil der gesundheitsfördernden Vitamine durch den Kochvorgang abgetötet wird — neue Bestrebungen gingen mit aus diesem Grunde zur Rohkost über. Hier ist ein System gefunden, um die uns unangenehmen Härten des Gewebes zu zerstören, und die Speisen in die uns angenehme weiche, warme Form zu versetzen, ohne ihren Nährwert zu beeinträchtigen. Die Speisen werden also „aufgeschliessen“ und schmackhaft gemacht, ohne in der Zusammensetzung zu leiden. Und das alles nur mit den unsichtbaren, geheimnisvollen Wellen.

Mehr als das noch. Die Wissenschaftler, ganz von der Bedeutung ihrer Erfindung erfüllt, glauben beweisen zu können, dass die Wellen noch andere hochwertige Eigenschaften besitzen. Ein Quantum Kaffee beispielsweise, durch Wellen aufbereitet, soll um das Mehrfache ergiebiger sein als durch das Brühen, zugleich aber vermögen die Wellen ihm seinen schädlichen Giftstoff, das Coffein, zu entziehen. Jedem Gemüse bleibt die frische Farbe erhalten, selbst gut „durchgebratenes“ Fleisch ist niemals grau.

Vorläufig muss die rein praktische Seite der Wellenküche noch ausgebaut werden. In nächster Zeit noch werden wir bei unserem Kochherd bleiben. Aber ein ehrlich gestandener Mann sagt ganz annehmlich ein schmackhaftes Mittagessen in vier Minuten kochen — Verzeihung, aufbereiten zu können? — Soweit die wesentlichen Ausführungen der Mitarbeiterin des genannten Blattes. Auch wir sind der Meinung, dass diese „Neuerung“ vorerst noch eingehender Überprüfung und des Ausweises praktischer Wertung bedarf. Sollte sie sich aber bewähren, bzw. sollten sich die Mitteilungen von Gertrud Hildebrand auch nur einigermaßen als richtig erweisen, so stehen wir hier vor einer Neuerung, die gerade auch für das Gastgewerbe — abgesehen von der Hausküche — ungeheuer weitreichende Folgen haben kann. Die technische Entwicklung unseres Jahrhunderts hat uns

gelehrt, nichts mehr rundweg als „unmöglich“ abzulehnen. Ohne elektrotechnischer oder chemischer Fachmann zu sein, scheint es uns durchaus plausibel, dass auf dem Wege der „Wellen-Technik“ irgend eine derartige Neuerung des Kochprozesses (der schliesslich lediglich ein chemischer Umwandlungsprozess ist) erzielt werden könnte. Jedenfalls wird es nützlich sein, die weiteren Bestrebungen auf diesem Gebiet eifrig zu verfolgen.

Beschäftigungsgrad in der Hotellerie

Monat März 1931.

Im Monat März wurden durch die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad im Gastgewerbe 1270 Hotelunternehmen mit rund 90,500 Gastbetten erfasst. Auf die geöffneten Betriebe bezogen, ergab sich eine durchschnittliche Bettenbesetzung von 36,2% um die Monatsmitte und 39,0% zu Ende des Berichtsmontats. Im gleichen Monat des Vorjahres stellten sich die Verhältnisse auf 39,8 bzw. 42,2%, woraus sich ein Rückschlag der Besetzung um rund 7 Prozent ergibt. Unter Einbezug der geschlossenen Betriebe in die Statistik beträgt die Durchschnittsbesetzung nur 13,9% (1930: 16,3%) zu Mitte März und 14,4% (16,3%) auf Monatsende. In den Resultaten äussert sich bereits der Frühjahrsverkehr, so dass die Fremdenplätze im Tessin und am Genesee die höchsten Besuchszahlen aufweisen. Erwähnt sei hier auch noch die Kleine Scheidegg, die auf Ende März noch eine Vollbesetzung meldet.

Die Zahl der beschäftigten Angestellten wird mit 33,34 pro 100 verfügbare Betten in der gleichen Höhe angegeben wie im Vorjahre. Dagegen ist sie, auf 100 besetzte Betten berechnet, gegenüber dem Vorjahr verhältnismässig stark gestiegen, als Folge des Besuchsrückganges. Daraus folgt eine erneute Verschlechterung in der Wirtschaftslage des Gastgewerbes. Auf 100 besetzte Gastbetten entfielen zu Mitte März 91,1 und Ende März 85,4 beschäftigte Personen, gegenüber 84,3 bzw. 81,2 an den entsprechenden Stichtagen des letzten Jahres.

Bankbericht über die Hotellerie in Graubünden

Dem Jahresbericht 1930 der Graubündner Kantonalbank entnehmen wir die folgenden Ausführungen über die Lage der dortigen Hotellerie und über die Bündnerische Kreditgenossenschaft, die bekanntlich s. Zt. als Hilfsinstitution für das Gastgewerbe errichtet wurde:

Hotellerie. Die Hotellerie in Graubünden hat durchschnittlich im Winter und Sommer etwas weniger gut gearbeitet als im Vorjahre. Besonders die Sommersaison liess an den meisten Orten recht viel zu wünschen übrig. Es ist festgestellt worden, dass die schwächere Frequenz in den grösseren Hotels namentlich auf die allgemeine Wirtschaftskrise zurückzuführen ist, während die Einbusse bei den mittleren und kleineren Hotelunternehmungen mehr der schlechten Witterung im Sommer zugeschrieben werden muss. Ein Teil des Ausfalles ist wahrscheinlich auch auf eine systematische Bearbeitung des Auslandes, gegenwärtig von Auslandsreisen zurückzuführen, die zu recht scharfen Auseinandersetzungen in der Fachpresse Anlass gab, wobei das Ausland nicht ohne Grund an die schädlichen Folgen derartiger Beeinflussungen in den Wechselbeziehungen zwischen Fremdenverkehr und Güteraustausch des In- und Auslandes erinnert wurde.

Die in letzter Zeit konstatierte Tendenz der zuständigen Behörden, an die einzelnen Fremdenorten sich stark entwickelnden Bautätigkeit auf Grund des immer noch bestehenden Bauverbotens bestimmte Schranken zu setzen, ist in gewisser Beziehung durchaus beizupflichten. Es wird aber grosser Geschicklichkeit bedürfen, um Ungerechtigkeiten zu vermeiden. Das Baugewerbe kommt, trotz dieser Praxis, zufolge der erforderlichen Anpassungsarbeiten im Hotelgewerbe und erhöhter Bautätigkeit auf andern Gebieten, doch auf seine Rechnung.

Bündnerische Kreditgenossenschaft. Im Berichtsjahre hat der Abbau der Darlehen dieses Instituts wieder einen weiteren erfreulichen Fortschritt gemacht. Auf Ende 1930 betrug der Saldo der Vorschüsse noch ca. Fr. 5,000,000 gegen ca. Fr. 5,000,000 Ende 1929. Es ist vorgesehen, im Laufe des Jahres 1931 die Liquidation dieser Kriegsinstitution im Sinne eines Überganges derselben auf die einzige Gläubigerin, auf unsere Bank, durchzuführen, wobei wir danach trachten müssten, diese Positionen unter Beachtung möglicher Schonung der Schuldner allmählich zu liquidieren. Die von uns im Hinblick auf diese Liquidation im Laufe des Jahres gemachte Rückstellung betrug mehr ca. Fr. 1,000,000 und dürfte voraussichtlich genügen zur Deckung der unserem Institute aus dieser Übernahme erwachsenden Verluste.

Der österreichische Fremdenverkehr im Jahre 1930

Wie der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ zu entnehmen ist, hat der österreichische Fremdenverkehr im Jahre 1930 ungefähr stagniert. Gegenüber 1929 stieg die Zahl der Fremdenorte von 829 auf 845, diejenige der Hotels und Gasthöfe von 6 556 auf 6 775 und diejenige der Privathäuser mit Fremdenzimmern von 28 572 auf 30 345. Die Zahl der Fremdenbetten erhöhte sich insgesamt um die Erhöhung von 277 335 auf 296 781; hiervon entfielen auf Hotels und Gasthöfe 137 105 gegen 132 902. Die Zahl der Fremdenmeldungen blieb mit 4 221 135 gegen 4 202 638 gegenüber dem Vorjahre konstant, wobei indessen der Anteil des Auslandes mit 1 808 868 gegen 1 831 561 etwas zurückging. Dagegen erhöhte die Zahl der Übernachtungen mit 19 584 100 gegen 19 225 000 einen fühlbaren Rückschlag. Am stärksten

zurück ging der Verkehr aus Deutschland, das nur 4 339 600 Übernachtungen aufwies, gegenüber 4 777 000 im Vorjahre. Dagegen erfuhr der Verkehr aus der Tschechoslowakei eine starke Steigerung von 873 400 auf 1 080 700 Übernachtungen.

Die totale Ausnützung aller verfügbaren Fremdenbetten, d. h. der Quotient aus der Gesamtzahl der Übernachtungen und der Zahl der verfügbaren Fremdenbetten, betrug von rund 72 Nächten auf 66 Nächte gesunken, weil der Zuwachs an Fremdenbetten der Nachfrage vorausgeht ist. Das Besetzungsverhältnis in der Hauptsaison — Juli und August — ergab eine 54,6%ige Ausnützung aller verfügbaren Fremdenbetten. (Gegenüber 60% im Vorjahre.) Die Voraussetzung — April, Mai, Juni — ergab eine durchschnittliche Besetzung von 22%, die Wintersaison — Dezember — bis einschliesslich März — eine solche von 15%.

Die Krise hat sich demnach in Österreich etwas weniger fühlbar gemacht als bei uns; dagegen soll, wie von anderer Seite mitgeteilt wird, der Umsatz stärker zurückgegangen sein als der Verkehr. (Mr.)

Beteiligung der Kurorte an der HYSPA

(J. R. F.) Laut einer Mitteilung der bernischen Handels- und Gewerbestellen sollen die meisten grossen Verkehrsanstalten (Post und Bundesbahnen) und Kurgemeinden der Schweiz ihre Beteiligung an der HYSPA zugesagt haben. Post und Eisenbahn gedenken mit durchaus selbstständigen Abteilungen in eigenen Räumen aufzuwarten, an welche sich dann die grosse Kollektivgruppe der einzelnen Kur- und Fremdengebiete anschliessen soll. So wird gemeldet, dass Berner Oberland werde sich, unterstützt von der Lötschbergbahn und der Montreux-Oberland, in hervorragender Weise beteiligen. Desgleichen die Zentralschweiz, das Vierwaldstättergebiet mit seinen Kurorten und angrenzenden Bergbahnen, die Ostschweiz, Appenzel, St. Gallen, Schaffhausen und Thurgau, Glarus und der Waalense sowie der Kanton Tessin. — Zürich beachtet besonders seine neuen grossen Sportanlagen, die Kunsteisbahn, den Golfplatz und das Strandbad zur Darstellung zu bringen. Im Kanton Graubünden interessiert sich lebhaft Davos für die Ausstellung. In Ergänzung der Ausstellung des Kurortes werden das schweizerische Forschungsinstitut für Hochgebirgsphysiologie und das Meteorologisch-physikalische Observatorium in Davos wissenschaftliche Studienergebnisse und Apparate zeigen. Neben Davos wird im Bregenzerland die Beteiligung von St. Moritz und Arosa vorbereitet. In den welchen Kantonen studiert man gegenwärtig die Organisation einer einheitlichen Ausstellung der Westschweiz.

Ausserhalb des Rahmens der Verkehrsausstellung wird der schweizerische Bäderverband mit Beteiligung aller grossen Bade- und Brunnenkurorte, darunter Baden, Ragaz, Rheinfelden, Schinznach, Schuls-Tarasap und Vulpera, den Beizuchtmittel der schweizerischen Heilquellen und Bäder in einer eigenen Pavillon darstellen, dessen Mittelpunkt ein monumentaler Springbrunnen bilden soll. So wird die Hypsa einen prächtigen Überblick über die hervorragenden Anlagen und vielfachen Möglichkeiten des Kur- und Sportlebens der Schweiz bilden.

Der Mann, der 500 Hotels hereinlegt Alle mit dem gleichen, aber stets bewährten Trick

In der deutschen Presse wird unter diesem Stichwort mitgeteilt:

„Herr Karl Kroll, aus Stalupönen in Ostpreussen, ein der Polizei seit vielen Jahren wohl bekannter Herr, wird augenblicklich wieder von der Polizei geschnitten. Herr Kroll hat nämlich einen neuen Schwindertrick erfunden. Aber leider ist der derzeitige Inhabhaber des Herrn Kroll unbekannt. Der raffinierte Schwindler arbeitet mit einem ganz besonderen Trick, mit dem er mehrere hundert Hotels im Rheinland, in Bayern, Baden und Württemberg hereingelegt hat. Der Verlauf der Schwinderei ist mit kleinen Varianten etwa der folgende:

Eine Firma Behrens und Schmidt, die manchmal in München und Köln, mitunter aber auch in Berlin und anderen Grossstädten ihr Domizil hat, bestellt in irgendeinem Hotel Zimmer für eine Baukommission ihres Unternehmens und zwar meist für sechs Herren. Wenige Tage später läuft ein gleicher Brief dieser „fingierten“ Firma ein, wonach die Reiseleiter der Baukommission eine Änderung erfahren hat, die Hotelleitung wird jedoch gebeten, Briefe, Pakete usw., die auf den Namen der Baukommission einlaufen, aufzubewahren, vor allem aber eine Nachnahme einzulösen, die für den Leiter der Kommission, dessen Name in dem Briefe angegeben wird — möglicherweise einläuft. Es kann verraten werden, dass diese Nachnahme bisher immer eingelaufen ist und auch in allen Fällen von der Hoteldirektion eingelöst, bzw. ausgelegt wurde. Das Geld lief nun entweder direkt oder auf Umwegen in die Taschen des Herrn Kroll, und die Hotels waren die Hereingelegten. Wenn nämlich später die Portiers usw. Verdacht schöpften und das Nachnahmepäckchen öffneten, fand man Papierschnitzel.

Das Frankfurter Betrugskommissariat, das aus besonderen Gründen ein spezielles Interesse hat, Herrn Kroll zu sehen und zu sprechen, glaubt, dass sein Sündenregister noch weit grösser ist, als bereits bekannt; man spricht von 500 Hotels, die auf den Schwindler hereingelegt sind.“

Wir empfehlen unsern Mitgliederhotels, ihr Bureaupersonal auf dieses Treiben aufmerksam zu machen und Nachnahmen an Gäste nur dann einzulösen, wenn für deren Bezahlung entsprechende Sicherheiten bestehen.

VICTORIA NATIONAL

Hoteltechn. Streifzüge durch die diesjährige Mustermesse

Von E. Büttikofer-Klein

II. Das neue Geschirr.

Die Firma O. Walter-Obrecht A. G. (Mümliswil) hatte ihren ganzen Stand mit Bakelit-Geschirr belegt, das sie unter dem Namen „OWO“ vertreibt. Es mögen einige Bemerkungen über Bakelit am Platz sein, nachdem dieses Material bisher vorwiegend in der Technik eine Rolle spielte und erst vor kurzer Zeit zur Herstellung von Geschirr herangezogen wurde. Bakelit ist ein Kunstharz und stellt die Verbindung zwischen Phenolen (durch trockene Destillation der Steinkohle gewonnen) und Formaldehyd (ein Produkt des Methylalkohols, gewonnen durch Holzdestillation) dar. Dieses ursprünglich flüssige Harz wird mit festen, feinen mineralischen oder pflanzlichen Füllstoffen vermischt und auf diese Weise in Pulver- oder unter Druck in Tablettenform überführt. In diesem Zustand bezieht die schweizerische Industrie das Bakelit, bringt es in die Form und presst es unter hohem Druck (150–600 Kilo pro Quadratcentimeter) zum festen Stück. Bakelit-Tassen vereinigen z. B. beinahe die Feinheit des Porzellans mit der hohen mechanischen Festigkeit des Emaillegeschirrs.

Bakelit-Geschirr ist praktisch unzerbrechlich, wärme- und säurebeständig (nur konzentrierte Säure greift es an) und von eigenartiger dekorativer Wirkung, da die Farbe nicht aufgetragen wird, sondern bereits eine Eigenschaft des Rohmaterials ist. Natürlich ist jede beliebige Nuance möglich. Man sah in Bad Tassen, Teller, Milchbecher, Servierbretter, Milchtöpfe, Teekannen, Aschenbecher, Kinderteller, Untersätze, Früchtenschalen, Stehlampensockel und Wagschalen aus Bakelit, sowohl in recht lebhaften Farben, wie leicht „geschekkt“. Alle ausgestellten Stücke machten einen recht eleganten Eindruck. Die Vorteile von Bakelit-Geschirr für Reize, Sport, Picknick leuchten sofort ein. Überlegen dürfte es auch für Service im Garten und Park sein. Für anderweitige Verwendung, wie z. B. an der Frühstücktafel, muss der persönliche Geschmack zu Rat gezogen werden, unter Würdigung der Tatsache, dass Porzellan zwar zerbrechlich, aber immer noch das feinste Attribut der Eleganz ist.

Verschiedenes.

Das elektrische Bügeleisen mit verschiedenen, durch Schalterknopf einstellbaren Temperaturen, entsprechend den vorteilhaftesten Bügeltemperaturen der verbreitetsten Gewebe, wird nunmehr ebenfalls in der Schweiz hergestellt, nachdem noch an der „Zika“ nur ein amerikanisches Fabrikat zu sehen war. Es handelt sich um eine Konstruktion der „Therma“ und der Schalterknopf kann beliebig auf die Stellung „Seide“ (schwächste Bügeltemperatur), „Wolle“, „Baumwolle“ oder „Leinen“ (stärkste Temperatur) geführt werden. Das Eisen hat automatischen Temperaturschalter, derart, dass beim Überschreiten der eingestellten Temperatur automatisch das Ausschalten und beim Unterschreiten das Wiedereinschalten erfolgt, wobei die maximale Toleranz ca. $\pm 20^\circ\text{C}$ beträgt. Wie uns im

Stand der „Therma“ mitgeteilt wurde, werden neuerdings auch Brat- und Backöfen mit solchen automatischen Temperaturschaltungen „ausgerüstet“.

Neben dem ölgefeuerten Zentralheizungskessel, der nicht unter die Neuheiten einzureihen ist, bemerkten wir erstmals den gasgefeuerten der von Roll'schen Eisenwerke (Clus). Wir haben an dieser Stelle schon zum Ausdruck gebracht, dass wegen den hohen Gaspreisen die Gasfeuerung der Kessel in der Schweiz nicht wirtschaftlich sei. Wir wollen aber hier gerne den Hauptvorteil dieser Feuerung: sofortige Betriebsbereitschaft, richtig würdigen. Er ermöglicht eine gute Anpassung an die Witterungsverhältnisse und die Gasfeuerung wird deshalb von der oben erwähnten Firma mit Recht als eine wertvolle Ergänzung des Kohlenheizkessels propagiert, namentlich während den Übergangszeiten. Im Frühling wie im Herbst, wenn Wetterstürze von einer Stunde auf die andere die Inbetriebnahme der Heizung empfehlen, kann die Gasfeuerung sofort einspringen und in jedem Moment unterbrochen werden. Dies ist bei kurzfristigen Heizungen, wie sie in den Übergangsperioden häufig sind, von Wichtigkeit. Solange solche Betriebsverhältnisse vorliegen, kann die Gasfeuerung wirtschaftlich sein, weil beim Kohlenfeuer mit dem Anfeuerungsmaterial und der Anfeuerungzeit zu rechnen ist und die nach Abstellen der Heizung in der Kohle noch enthaltene Wärme als verloren betrachtet werden muss. Bei kurzfristigen Heizungen entspricht der Anfeuerungsmaterial- und Zeitaufwand einem grossen prozentualen Ansatz der Gesamtaufwandes und drückt die Wirtschaftlichkeit hinunter, abgesehen von der weniger raschen Betriebsbereitschaft. Doch kann wegen den verschiedenen Gaspreisen und klimatischen Verhältnissen sowie im Hinblick auf Ausnahmetarife der Gaswerke keine allgemeine Regel aufgestellt und eine Rentabilitätsberechnung müsste in jedem einzelnen Fall vorgenommen werden. Bei vorhandenen Öfenheizungskesseln viele der Gasfeuerung, wie in der „Hoteltechnik“ auch schon betont, nur die Rolle einer Betriebsreserve zu.

Wir erinnern uns auch nicht, das Montblanc-Schiebefenster der Firma Bareiss Söhne, Altstetten, je zuvor auf einer Messe gesehen zu haben. Es ist in der Höhe einmal unterteilt. Dank einem Kabelzug kann zu Reinigungszwecken nicht nur die obere Hälfte an die Stelle der unteren treten, sondern jede Hälfte kann in der Gesimshöhe in die Horizontallage gebracht werden. Ferner lässt sich sowohl das halbe wie das ganze Fenster auf einfache Weise versenken. Überdies kann man die untere Hälfte in eine leichte Schräglage nach Aussen bringen, um das bequeme Lüften ohne Zutritt zu ermöglichen.

Der Gebrauch des fettlösenden Abwaschmittels „Per“ (ein Produkt der Persil-Werke) wurde im Stand praktisch demonstriert. Dagegen die Wasserempfindlichkeit eines mit Nitrocelluloselack „Berlac“ behandelten eleganten runden Tisches.

Eine interessante Lösung der nach keiner Richtung sperrenden Garagetüre zeigte die Firma Held und Cie., Montreux. Diese Türe ist in der vertikalen Richtung in unter sich durch Charniere verbundene Abteilungen eingeteilt und

das einfache Heben, in Verbindung mit einem Federzug (der die Rolle des Gegengewichtes spielt) und längs der Decke verlaufenden Führungsschienen bewirkt, dass die Türe aus der vertikalen Lage in die horizontale übergeht, bzw. sich unter die Garagedecke legt, ohne während der Aufwärtsbewegung aus der Türfüllung herauszutreten. Das Schliessen erfolgt auf ebenso einfache Weise. Die obere Hälfte der Türe ist mit Fenstern versehen, von denen einige individuell geöffnet werden können.

Die W. C.-Spülung der Firma „Fontan“ (Chur) beruht auf dem von der Feuerspritze her bekannten Windkesselprinzip. Der Druckbehälter wird unmittelbar oberhalb der Schüssel montiert. Die Einrichtung erfordert weder Schwimmer, noch Flusometer, Membrane oder besondere Dichtungen. Automatisches Abschlussorgan ist eine Gummikugel, die durch die Betätigung der Auslösevorrichtung mechanisch hochgehoben und während der Spülung durch die Strömungsgeschwindigkeit (Injektorwirkung) in dieser Lage gehalten wird, um nachher zurückzufallen und automatisch abzuschliessen. Wie wir uns in Basel überzeugten, ist die Spüldauer sehr kurz, das Geräusch geringer und die neue Füllung ist nach erfolgter Spülung sozusagen momentan wieder hergestellt.

Wenn wir schliesslich noch den gefederten, drehbaren, neigbaren und in der Höhe verstellbaren gepolsterten und mit Lehnesehen patentierten Stuhl der Firma A. Stoll (Koblentz) nennen, so glauben wir, nunmehr ziemlich alle das Fach interessierenden Neuheiten der diesjährigen Mustermesse den Lesern näher gebracht zu haben.

Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion

Hygiene und Gesundheit.

Alle Ungezieferarten, wie Ratten, Mäuse, Käfer etc. in Haus und Hof, müssen unbedingt vernichtet werden. — Abgesehen vom materiellen Schaden, bildet das Ungeziefer eine ständige Gefahr für Hygiene und Gesundheit von Menschen und Haustieren. Es gibt allerdings verschiedene sogenannte Vertilgungsmittel. Aber „Liberator“, das anerkannt radikale Befreiungsmittel, hat nachweisbar auch da noch immer geholfen, wo alle andern Mittel versagt hatten. Wer also zum vornehmen mit Erfolg rechnen will, verlange stets die bestens empfohlenen, preiswerten und absolut sicher wirkenden „Liberator“-Präparate. — Im übrigen verweisen wir auf das heutige Inserat.

Sektionen

Hotelier-Verein Interlaken.

Wie wir einem Bericht des „Oberl. Volksblatt“ entnehmen, hielt der Hotelier-Verein Interlaken am Montag, den 20. April, seine ordentliche Generalversammlung ab, an der die Traktanden

(Protokoll, Aufnahmen, Jahresrechnung, Wahlen, Beiträge, Budget usw.) eine rasche Erledigung fanden. Aus dem Jahresbericht interessier besonders die Frage des Strandbad „Goldey“, das am 20. Juni 1930 trotz vieler Hindernisse eröffnet werden konnte und seitens der Gäste als willkommene Attraktion volle Anerkennung fand. — Die Frage der Errichtung eines Golfplatzes wurde an der Versammlung einer Spezialkommission überwiesen, nachdem Herr Th. Wirth über die einschlägigen Verhältnisse in Frankreich näher orientiert hatte. Zur Sprache gelangten ferner die Schaffung eines regelmässigen Taxidienstes zur Entlastung der Hotelomnibusse, auf den leider der hohen Kosten halber verzichtet werden muss; sodann die Beteiligung am Tellspielverein und die Erstellung einer Bedürfnisanstalt in der Nähe des Höweges, ein altes Postgut, das nunmehr der Verwirklichung entgegensteht. — Um der Zersplitterung in Reklamewesen nach Möglichkeit zu steuern, haben sich 22 Mitglieder des Vereins zwecks Entfaltung einer grosszügigen Kollektivklame enger zusammengeschlossen. Die Kosten werden nach einer besonderen Skala auf die betr. Hotels verteilt. — Aus dem Wahlgeschäft sei mitgeteilt, dass der demissionierende bisherige Präsident, Herr Robert Bieri, durch Herrn Direktor Schenk (Hotels Victoria und Jungfrau) ersetzt wurde. — Die Versammlung nahm sodann zwei Referate der H. H. Dr. Michel und Architekt Niggli über das Projekt einer nördlichen Entlastungsstrasse (Entlastung des Höweges) entgegen und beschloss, bei der Gemeinde auf dessen Realisierung hinzuwirken.

Saison-Eröffnungen

Interlaken: Hotel Schweizerhof, 30. April.
Seelisberg: Hotel Bellevue-Terminus, 1. Mai.
Interlaken: Carlton Hotel, 1. Mai.
Meiringen: Hotel Flora, 2. Mai.
Interlaken: Harderbahn, 2. Mai.

Meiringen HOTEL FLORA

1 Minute von Bahnhof und Post, Wiedereröffnung am 2. Mai. Lift, Zentralheizung, Garage.
Mit höflicher Empfehlung: Urf. Fuhrer, Besitzer.



Schweiz. Generalagentur:
JEAN HAECKY IMPORT A. G. BASEL

WASSERSCHÄDEN

an Gebäuden, Mobilien und Waren durch die sanitären und Zentralheizungsinstallationen sowie durch Regenwasser, verursacht z. B. durch Frost, Verstopfung, Überlauf, Bruch oder Defekt der Installationen, Unvorsichtigkeit od. Böswilligkeit; mit Einschluß der Reparatur- und Ersatzkosten für Leitungen und Apparate versichert zu vorteilhaften Bedingungen

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelliervereins seit 1907

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 70

Direktion der „Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon“

TENNIS Spezial-Mergel

liefert zu konkurrenzlosen Preisen

Karl Hosp, Tennisbau, Basel
Schwarzwalddalee 42

Gesucht gutempfohlene, tüchtige Saaltochter

In Sanatorium in Zürich, Jahresstelle auf Anfang Mai. Offerten unter Chiffre BB 2095 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Der vorteilhafteste Schinken

ist der



Dosen-Delikatess-Press-Schinken

ohne Sulzbeigabe

Marke „Löwe“ der Fleischkonservenfabrik

JULES BACHMANN, LUZERN

Kirchberger Rohrmöbel



Qualitäts-Rohrmöbel

Guenin-Hüni & Cie.
Rohrmöbel-Fabrik
Kirchberg (Kt. Bern)
Füllale in Brugg (Aargau)
Gegründet 1884. Kataloge

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhcreme „Ideal“, Bodenwische, Boden-, Stahl-, Späne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zch.)
Gegr. 1860. Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten Nr. 37
Revisionen - Expertisen

FLORENZ

Florence - Washington Bristol Familien-Hotel I. Ranges
Am Lung'Arno. Das ganze Jahr geöffnet.
H. P. Arquint, Propr., Dir. M. S. H. V.

Radikal-Verfälschung



aller Arten von

Ungeziefer Mottenverfälschung

ohne Gasen, gefahrlos

J. Bürgisser, Küssnacht-Zürich

Schläuche

jeder Art

Hanf- und Gummischläuche
Feuerlösch-Einrichtungen
Sprengwagen, Mech. Leitern
Schieb- u. Anstell-Leitern etc.

Ehram-Denzler & Co.
Wädenswil — Telephon 56

Sulzer

ROTATIONS-KÄLTEMASCHINEN für vollautomatischen Betrieb

bleiben unübertroffen in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, Betriebsicherheit und Lebensdauer, für jedes Gewerbe, für Leistungen bis zu 30 000 cal/h, für jeden Antrieb und jede Stromart. Neueste, erprobte Ausführung

selbsttätige Schmierung ruhiger Gang direkt gekuppelt geschädigt

Offerten und Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich

GEBRODER SULZER, Aktiengesellschaft, WINTERTHUR

STEPPDECKEN

NEUANFERTIGUNG-UMARBEITUNG

w. Geelhaar

Bern
GEGR. 1860
THUNSTRASSE 7

Geschäftsbücher für Hotels

liefert prompt und billig

Zentralbureau
Schweizer Hotellierverein
Basel 2
Gefl. Musterbogen verlangen

Aus andern Vereinen

Schweizer. Gewerbeverband.

Unter Vorsitz seines Präsidenten, Hrn. Nationalrat A. Schirmer, besammelte sich am letzten Freitag der Zentralvorstand des Schweizer Gewerbeverbandes in Zürich. Am nächsten Tage, den 25. April, folgte die ordentliche Delegiertenversammlung, die aus allen Landesgegenden sehr gut besucht war. Zur Behandlung gelangte ausser den reglementarischen Traktanden der Entwurf eines umfassenden Arbeitsprogramms. Es folgten Referate über die bisherige Tätigkeit der Buchhaltungsstelle, deren Schaffung und weiterer Ausbau begrüsst wurden, sowie über einen „Reglementsentwurf zur Übernahme der Lehrabschlussprüfungen für die schweizerischen Berufsverbände auf Grund des neuen Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung“. Die Delegiertenversammlung empfahl den Verbänden, die Vorarbeiten hierfür in Verbindung mit den zentralen Organen des Schweizerischen Gewerbeverbandes an die Hand zu nehmen. Das von der Delegiertenversammlung nach Entgegennahme einiger Abänderungsvorschläge mit Einstimmigkeit gutgeheissene Arbeitsprogramm des Verbandes wird noch der Generalversammlung vom 13./14. Juni in Lausanne zur Genehmigung unterbreitet.

Verkehrsverein Gstaad.

Wie im dem letzten Jahresbericht entnehmen, konnte dieser Verein am 9. März abhien auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Der Mitgliederbestand ist in dieser Zeit von 16 auf rund 200 gestiegen. Seit der Gründung sind 35 Sitzungen und Versammlungen abgehalten worden, was von einer sehr regen Tätigkeit der Vereinsleitung zeugt, deren Präsidium während der ersten 19 Jahre Herr Dr. Reber innehatte. Über die Gestaltung des Geschäftsjahres 1930 spricht sich der Bericht günstig aus. Wenn auch der Gästebesuch nicht ganz an das Rekordjahr 1929 heranreichte, so darf er angesichts der Wirtschaftskrise doch als relativ gut bezeichnet werden. Es wurden 8740 Ankünfte (1929: 9080) und 109,550 (110,780) Logisnächte registriert, welche Zahlen einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste von 11 Tagen im Sommer und 14 Tagen im Winter entsprechen. Nach der Schweiz stellten Frankreich, England, Deutschland und die Vereinigten Staaten die stärksten Besucherkontingente. An Kurtaxen der Hotels etc. nahm der Verein Fr. 42,900 (1929: 43,100) ein.

Der Bericht orientiert sodann über die wichtigeren Geschäfte des Vereins, darunter in erster Linie die Strassenverbesserung, der besonders Augenmerk geschenkt wird. Der Verein wendet dafür alljährlich grösseres Opfer auf, sodass die Jahresrechnung speziell aus diesem Titel mit einem höheren Ausgabenüberschuss abschloss, als budgetiert war. — Das Projekt einer Hornbergbahn wurde in verschiedenen Sitzungen behandelt und dafür nach Beschluss der Hauptversammlung vom Monat November 1930 eine Studien-Subvention von Fr. 5000 bewilligt. — Unter Propagandafragen interessiert vor allem der Materialversand durch das offizielle Verkehrs-bureau, der sich auf 25,000 Prospekte, rund 2000 Slikarten, 3000 Plakate, 2000 Hotelisten und 5500 Sportprogramme belief. — Weitere Kapitel des Berichtes gelten den Sportsanlässen und Veranstaltungen, denen das Verdienst an der stets intensiveren Belegung der Sommersaison zu kommt. Im ganzen vermittelt der Bericht das Bild einer energischen und zielbewussten Arbeit des Vereins und seines Vorstandes.

An der Generalversammlung vom 8. April fanden Bericht und Jahresrechnung sowie das Budget 1931, das wegen der Vergrößerung der Strassenarbeiten einen Ausgabenüberschuss von Fr. 12,000 vorsieht, einstimmige Genehmigung, worauf zu den Vorstandswahlen geschritten wurde, zu denen die Demissionen des bisherigen Präsidenten, Hrn. Direktor W. Michel, sowie der

Herren Dr. Reber und H. Deppeler als Beisitzer vorlagen. Der Vorstand wurde neu bestellt wie folgt: Präsident Dr. W. Birnstiel; Vizepräsident W. von Siebenthal (bisheriger); Sekretär Sekundarlehrer Bortler; Kassier Notar A. Würsten; Beisitzer Herren A. Burri, H. Pestalozzi und M. Reuteler. Den abtretenden Vorstandsmitgliedern wurde vom neuen Präsidenten für ihre langjährigen und wertvollen Dienste am Vereinswohl warmer Dank ausgesprochen. — Für den kommenden Sommer hat der Vorstand ein Sportprogramm zusammengestellt, das eine planmässige Verteilung der Veranstaltungen bringt und alle 14 Tage zur Veröffentlichung gelangen soll.

Kleine Chronik

Baden. Wie man uns schreibt, sind die Hotels Verena Hof und Ochsen (Besitzer Herr F. X. Markwalder) grösseren Umbauten unterzogen worden. Auch die Dépandance dieser Hotels wurde renoviert und vergrössert, unter Einbau der Fliesswasser-Einrichtung in den Gästezimmern und Herstellung einer direkten Verbindung des Lifts mit den Thermalbädern.

Meiringen. Im Hotel Flora (Besitzer: Herr Ulrich Furrer) sind im Laufe des letzten Winters verschiedene betriebstechnische Verbesserungen und Neuerungen durchgeführt worden. So wurde u. a. von der Firma Schindler & Cie. in Luzern ein Lift eingebaut, wodurch die Bequemlichkeiten des Hauses bedeutend erhöht wurden. Das Hotel Flora wird am 2. Mai für die Saison eröffnet.

Lauterbrunnen. Wie man uns schreibt, hat Herr Ernst Schopp vom Bad Heustrich das Hotel Steinbock in Lauterbrunnen übernommen.

Fachpresse. Der Landesverein Schweiz des „Internat. Verbandes der Hotel- und Restaurant-Angestellten“ (Intern. Genfer Verband) mit Sitz in Zürich gibt ein eigenes Organ heraus. Die neue Fachzeitschrift „Internationale Hotel-Industrie“ erscheint je am 15. jedes Monats und hat sich mit ihrer ersten Nummer von Mitte April gut eingeführt.

Auslands-Chronik

Die diesjährige Pariser Messe. Sie findet in den Tagen vom 11./25. Mai statt. Die französischen Bahnverwaltungen gewähren wieder, gegen Einkäuferausweis (Preis: 20 franz. Franken, dem nächsten Franz. Konsulat einzuzenden) eine Fahrpreismässigung von 50% auf der Hin- und Rückreise. Die Ermässigung versteht sich auf dem doppelten einfachen Preis. Typisch für die Parisermesse ist jeweils die reiche Anfahrt an Weinen, Liqueuren, Stilmöbeln und Nippssachen. Die Messe fällt zusammen mit der zu Beginn Mai eröffneten internationalen Kolonialausstellung.

Finanz-Revue

Kurhaus Weissbad A. G. Diese Gesellschaft richtet gemäss Beschluss der Generalversammlung auch für das Jahr 1930 eine Dividende von 5% an die Aktionäre aus.

Frankfurter Hof, Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main. Der Generalversammlung vom 28. Mai wurde vorgeschlagen, den Betriebsgewinn von RM. 171.157.92 (i. V. 437.913.01) zu Abschreibungen zu verwenden. Eine Dividende kann demnach nicht zur Verteilung kommen, nur die Vorzugsaktien erhalten die statutarische Verzinsung von 6%.

Kleine Totentafel

† Anton Lagler, Gersau.

Im Nr. 14 dieses Blattes haben wir bei Anlass der Geschäftsübergabe an seinen Sohn Rudolf den Wunsch ausgesprochen, Herr Anton Lagler, Hotel Seehof in Gersau, möge noch viele Jahre der Gesundheit und wohlverdienten Ruhe geniessen.

Leider ging dieser Wunsch nicht in Erfüllung; am 6. April verschied Herr Lagler nach kurzer Krankheit im Alter von 72 Jahren. Ein rastloses Leben hatte damit seinen Abschluss gefunden. Der Verstorbene, aus Unterberg stammend, verlebte seine frühesten Jugend auf einem Schlossgut in Nordfrankreich, dem sein Vater als Verwalter vorstand.

In den 70er Jahren in die Heimat zurückgekehrt, entschied sich der kräftige und sprachgewandte Mann für das Hotelfach. Nach verschiedenen Stellungen in England und an der Riviera, stand Hr. Lagler in Arbeit im Hotel Schweizerhof-Luzern, Hotel Axenstein, später als Concierge im Hotel Müller in Gersau und auf Rigi-Scheidegg. Im Jahre 1894 erwarb er das Gut „Seehof“ in Gersau, das sich durch mehrfache Umbauten zum heutigen stattlichen Hotel mit reizendem Umgelände entwickelte.

Am Fräulein Elisa Zur Linden fand Hr. Lagler eine tüchtige und sachverständige Gattin, die mit ihm zum Aufstiege des Geschäftes und zur Befestigung des Familienglückes. Von den 8 Kindern, die sie ihrem Gatten schenkte, sind deren noch fünf am Leben.

Es ist begreiflich, dass ein Mann mit solch' ausgezeichneten Qualifikationen durch die Gemeinde in verschiedene Ämter berufen wurde; so leistete Hr. Lagler als Bezirksrat, Richter und Schulpräsident vorzügliche Dienste; besonders lag ihm auch der Kurverein am Herzen, den er ins Leben rief. Der Schweizer Hoteller-Verein und der Verkehrsverein Zentralschweiz verlor an dem Verstorbenen ein langjähriges, treues Mitglied.

Wir werden dem Heimgangenen, der uns immer, dank seiner reichen Lebenserfahrungen, als Vorbild eines väterlichen, uneigennütigen und weisen Freundes und Beraters vorschwebte, ein ehrendes Andenken bewahren. J. W.-M.

Verkehr

Bahnen

Familienbillets auf den S. B. B.

Am 1. Mai tritt der Tarif für die neugeführten Familienbillets der Bundesbahnen in Kraft. Er enthält ermässigte Taxen für gemeinsame Fahrten von Angehörigen einer und derselben Familie, die indessen nur anwendbar sind, wenn sich an der Reise wenigstens vier Personen aus dem engeren Familienkreis beteiligen oder der entsprechende Fahrpreis bezahlt wird. Die vorgesehene Taxen stimmen im allgemeinen überein mit den im Tarif für die Beförderung von Gesellschaften enthaltenen Fahrpreisen der Taxgruppe 4 (8—14 Personen). Der Tarif für Familienbillets ist auch hinsichtlich der Anlage dem Gesellschaftstarif weitgehend angepasst.

Die Familienbillets werden nur für Hin- und Rückfahrt ausgeben, sowie für Rundfahrten, nicht aber für einfache Fahrten. Ihre Gültigkeitsdauer ist auf 10 Tage festgesetzt; für Strecken über 300 Tarifkilometer gelangen jedoch auch Billets mit Geltungsdauer von 45 Tagen zur Ausgabe, die im Preise etwas teurer sind als die kurzfristigen. — Bestellscheine für Familienbillets sind auch bei den Poststellen erhältlich.

Anmerkung der Redaktion: Wenn die Verwaltung der Bundesbahnen glauben sollte,

mit der Einführung der Familienbillets eine wichtige Massnahme zur Hebung und Förderung des eigentlichen Touristenverkehrs vorgekehrt zu haben, so dürfte sie sich nach Ansicht der führenden Hotellerkreise irren. Jedenfalls darf die Neuerung in ihren Folgen vom Gastgewerbe nicht überschätzt werden, da sie mit ihren geringen Fahrpreismässigungen kaum viele Familien zu vermehrten und ausgedehnten Reisen veranlassen wird. Die Hotellerie muss daher in ihren Bestrebungen nach wie vor auf die Verwirklichung der in der Eingabe des S. H. V. vom Monat März 1930 an die Generaldirektion der Bundesbahnen aufgestellten Postulate abzielen. — In diesem Sinne hat sich der Zentralvorstand unseres Vereins an seiner letzten Sitzung ausgesprochen.

Propaganda

Neuerscheinungen von Werbeschriften. (S. V. Z.)

Die Sommersaison in der Schweiz 1931, herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale. In deutscher, französischer und englischer Sprache.

Ponte Tresa: Fahrplan mit Fahrpreisen und Beschreibung von Ausflügen von der elektrischen Bahn Lugano-Ponte Tresa, in deutsch.

Jungfrau gebiet: Farbiges Faltprospekt der Jungfrauabahn in deutsch, englisch, französisch, spanisch, holländisch und rumänisch.

Wengen: Sommerprospekt in deutsch, französisch, englisch, herausgegeben vom Kurverein Wengen.

Schweizerischer Juraverein: Verzeichnis empfehlenswerter Kurhäuser, Hotels, Restaurants im Juragebiet, in deutsch, französisch, herausgegeben vom Juraverein.

Zürich: Illustrierter Faltprospekt mit Stadtplan und Hotelliste in deutsch, französisch und englisch, herausgegeben vom Verkehrsverein Zürich.

Tarasp-Schuls-Vulpera: Tiedruckprospekt mit Hotelliste in deutsch und italienisch, herausgegeben vom Kurverein.

Chur: illustrierter Tiedruckprospekt in deutsch. Der Ofenberg: Faltprospekt mit Panorama, in deutsch.

Bad St. Moritz: Farbentiedruckprospekt mit ausführlicher Liste der Hotels, Pensionen und Kuranstalten, in deutsch, französisch und englisch.

Bad Heustrich: Illustrierter Faltprospekt mit Hotellisten in deutsch, herausgegeben vom Kurverein.

Genf: 8 Tage in Genf. Führer mit farbigem Titelblatt, Stadtplan, Plan vom Kanton Genf mit Genfersee, französisch und englisch.

Sommer in Graubünden: Hotelführer für die Sommersaison 1931 mit Minimal- und Maximalpreisen, herausgegeben vom Verkehrsverein Graubünden.

Vogelschaukarte der Schweiz, herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale Zürich und Lausanne. — Diese hervorragende, im Kartographischen Institut Kümmerly & Frey in Bern hergestellte Vogelschaukarte ist in erster Linie für die ausländischen Reiseagenturen bestimmt; sie wurde schon längst von diesen verlangt, um die Aufmerksamkeit ihrer Kunden auf die Orographie der Schweiz zu lenken. Sie wird zweifellos auch in der Schweiz den Schulen, Transportanstalten, Reiseagenturen usw. willkommen sein. — Die Karte wird im Buchhandel zum Preis von Fr. 3.— (auf Leinwand aufgezogen zu Fr. 7.—) verkauft.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

LUZERN HOTEL DIANA nahe beim Bahnhof. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser, auch Zimmer mit Privat-Bad. J. Müller, Prop.

Gäste kommen!

Die Saison beginnt und schon kommen die ersten Gäste. Sind Sie gerüstet? Haben Sie Ihre Zimmer mit schönen

Vorhängen und Fensterdekorationen

recht behaglich ausgestattet?

Wir führen die denkbar grösste Auswahl und fertigen Ihre Dekorationen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen schnell und bekannt preiswert an.

Eugen Kenner & Co.
Mech. Weberei Rideaufabriken

Filiale Basel
Gerbergasse 27-29 Falkenstr. 4-6
Telephon Birsig 29.90

Gérante-Directrice

fach-u. sprachenkundig, mit erstkl. Referenzen, wünscht Saison- oder Jahresstelle in Hotel, Pension, Tea-Room oder Café. Offerten unter Chiffre A. F. 2092 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BUCHANAN'S BLACK & WHITE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA — GENÈVE

Eternit-Pflanzen-Kasten

beziehen Sie am billigsten durch die
Stapag A. G. Stansstad
Vierwaldst.-See.
Von Fr. 40.— an
Franko Lieferung.
Grosser Posten in 50 verschiedenen Massen. Gleiche Firma liefert die beliebte **Strand-Bade-Boote**.
Man verlange Prospekte.

Lugano Restaurant

Ein seit 20 Jahren bestehendes und flott gehendes m. Gästezimmern (Sais.-u. Jahresbetrieb) ist aus Altersrücks. abzutreten. Nur seriöse, fachm. Interessenten wollen sich an Postl. 23861 Lugano wenden.

Restaurat' tochter

sucht Stelle für kommende Saison oder Jahresstelle in Hotel, Pension, franz. sprechend. Offerten unter Chiffre Z 69253 X an Publicitas Genf.

Achtung!

Ich mache Ihnen hiermit bekannt, dass ich für die machenden Schulden meines Sohnes
Max Spatz
a. Zürich nicht aufkomme.
Der Vater:
H. Spatz, Zürich
Brauerstrasse 71

Gesucht

wird junger Schweizer
Volontär zum **Austausch**
in ein erstes Hotel Südschweizlands. Gef. Angebote unter Chiffre GA 2093 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

la Hotel Bridge-Legung

übernimmt Dame der Gesellschaft.
Ascher, Berlin, Pragerstr. 26.

Junge Tochter aus gutem Hause, perfekt deutsch, franz., ital. u. etwas engl. sprechend, sucht Stelle als **Serviertochter**
in gutes Café-Tea Room. Offerten unter Chiffre C. M. 2082 a. d. Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Der Hotellieferant ist in Gefahr
von andern Firmen überholt zu werden
wenn er nicht inseriert!



In peinlicher Verlegenheit

wären schon viele Käufer fremder Maschinen als diese plötzlich reparaturbedürftig wurden, od. gerne umgebaut werden wärden, am grösst. Anforderungen zu entsprechen. Der kluge Interessent v. Kühlmaschinen oder Kühlanlagen pariert diesem Übel von Anfang an und wendet sich an die Autofrigor A.-G. in Zürich die ihm zu jeder Zeit zur Verfügung steht, mag kommen was will.

"Autofrigor"

Büro: Hardtmuthstrasse 20, Tel. 58.660
Ausstellung: Utoquai 31, Tel. 47.117
Verlangen Sie uns bitte Prospekt 9/31 AR

Warum jetzt Musikübertragungsanlagen?



Weil jetzt der Gartenbetrieb mit Frühkonzerten, mit Tanz im Freien einsetzt, da müssen Sie gerüstet sein. Die Launen des Wettergottes machen häufig Umstellungen notwendig. Bald haben Sie Ihre Gäste im Freien, dann wieder in Innenräumen zu unterhalten. Der Lautsprecher ist immer und überall da! Darum jetzt eine Musikübertragungsanlage; sie kann in kürzester Zeit aufgestellt werden.

Ausführliche Druckschriften auf Wunsch.



SIEMENS ELEKTRIZITÄTSERZEUGNISSE A. G.

Abt. Siemens & Halske
Zürich Bern Lausanne

PRIMA SEIFEN

Spezialseifen, Wasch-, Flecken- u. Putzmittel

Liefere vorteilhaft

CHEMISCHE U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

Sie schimpfen über schlechte Rohrmöbel

und denken dabei nicht, dass Sie bei deren Anschaffung eine zu wenig gute Ausführung verlangen, offenbar, weil man Sie nicht richtig beraten hat. Für Ihren Betrieb ist nur das Beste gut genug. Sowiegen, wie Sie Ihren Gästen zumuten, während der table-d'hôte auf rohen Küchentabourets zu sitzen, sowenig passen leichte (billige) Pedigmöbel (oder sogar Weidensessel) zum guten Ruf Ihres Hauses. Lassen Sie sich bei Neuschaffungen beraten von

Mannuss - Luzern
Rohrmöbel- und Korbfabrik - Bürstenwaren

Blütenweiss

mit Argo Silberbad

In über 6000 Hotels und Restaurants glänzend bewährt

Generalvertretung für die ganze Schweiz:
Th. Meyer-Buck Sohn & Co Zürich 1
Porzellan — Kristall — Metallwaren

HYDROLAVOR

Die beste, einfachste und leistungsfähigste Geschirrwashmaschine

amortisiert sich rasch, zufolge grosser Einsparung an Wasser, Kraft, Personal, Küchenwäsche und Bruch, soll in keiner, grossen oder kleinen Wirtschaftsküche fehlen. Ausführliche Angaben durch die Erstellerrfirma:

Maschinenbauwerkstätte G. Kyburz & Cie., Oberentfelden Kt. Aargau

SCHWEIZERISCHE STUAG

STRASSENBAU-UNTERNEHMUNG A.-G.

ALPNACH Bahnhofplatz Tel. 7	BERN Laupenstrasse 8 Tel. Bw. 34.33	LUZERN Bundesstrasse 15 Tel. 43.23	SCHWYZ Tel. 1.22
LAUSANNE Rue d'Etraz 20 Tel. 22.208	BASEL Markthalle Tel. Safran 23.90	ZÜRICH Steinwiesstr. 40 Tel. 24.381	OLTEN Römerstrasse 14 Tel. 7.88
FRAUENFELD Sägestrasse Tel. 7.11	LUGANO Corso Pestalozzi 5 Tel. 11.58	CHUR U. Bahnhofstr. 230-231 Tel. 1.47	BIEL Neuengasse 6 Tel. 20.77
NEUCHÂTEL Rue St-Honoré 7 Tel. 9.98	SOLOTHURN Zuchwilstrasse Tel. 8.58	SITTEN Rue du Midi Tel. 4.61	AARAU Graben 8 Tel. 15.33
ST. GALLEN			FREIBURG

NUO ECHT VON EMEYER BASEL

APERITIF
Bürgermeisterli

Zu verkaufen:
Elektr. Kochherd

mit 2 grossen und 2 kleineren Platten, 1 Bratofen. Asyl f. Unheilbare, St. Niklaus, bei Koppigen.

Zu verkaufen diverse
Lagerfässer

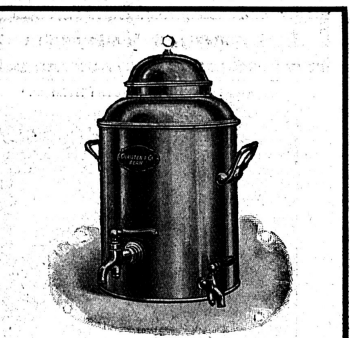
für Rotwein, mit Inhalt von ca. 1000 bis 5200 Liter. Verfügbare ab 1. Mai. Preis nach Uebersendung. Zu besichtigen, Keller Marktgasse 42, Bern. Tel. Ch. 63.04. Rob. Georges, Schanzbergstr. 17, Bern.

Den echten „Original Szegediner“ edelstissen

Paprika

milde, hochrote Qualität, liefert prompt und billigst

Ungar. Paprika-Import-Haus
E. NIEDERER
Tobelmühle
Thal (Kanton St. Gallen)



Kaffeemaschinen

Milchkocher, Teewasserkessel
neuzeittliche Küchen-Maschinen
moderne Küchengeräte
und Kochgeschirre

Kostenvoranschläge und fachmännische Beratung unverbindlich

Christen & Co A-G Bern
Telephon: Bollwerk 5611

Revue-Inserate haben Erfolg!

NEUKOMM & Co
Steppdeckenfabrik
Oerlikon
Neuanfertigungen Reparaturen

Transportable, elektrisch heizbare Ofen zum Backen von Pâtisserie, Feingebäck, Hefengebäck, Kleinware und Grossbrot

„ARTOFEX“
F. Aeschbach & Aarau
Paris, Mailand, London, New-York

Konditoreimaschinen für die Hotelküche

Patent Rühr-, Misch-, Knet- und Schlagwerk mit Zusatzapparaten

Ein Griff

und die Fische sind mit dem Einsatz aus dem Sud gehoben!

Fischkasserolen, oval mit Tost und Deckel, schwerste Ausführung. Grifffassung versilbert, durchbrochen, mit Porzellaneinsatz.

Wenn beste Qualität, dann orig. Wiskemann.

Ein Spezialoffert wird Sie von der Konkurrenzlosigkeit überzeugen.

SILBER u. METALLWARENFABRIK ZÜRICH 8
WISKEMANN - SEEFELDSTR. 222

Schwabenland's Küchenmaschinen - Anlagen

für Hotels, Restaurants, Cafés

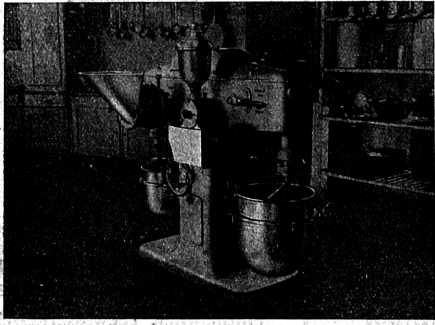
Solid gebaute, leistungsfähige Maschinen-Anlagen in jeder gewünschten Zusammenstellung lieferbar.

Pläne, Kostenvoranschläge und Spezialprospekt unverbindlich.

Schwabenland & Co. A.-G. Zürich
St. Peterstrasse 17 - Telephon 53.740/41
ERSTES HAUS FÜR MODERNE GROSSKÜCHEN-EINRICHTUNGEN

Neueste, doppelte und kombinierbare
UNIVERSAL-KÜCHENMASCHINE

„System Hofmann“



Type U. K. 2 mit rostfreien Kesseln von 50 bzw. 20 Litern Fassung. **Type U. K. 1** mit Kesseln von 30, 45 u. 20 Litern, je mit eingebautem Elektromotor, automat. Schmiebung, mit je 4 Anschlüssen für die aufsteck- und auswechselbaren Zusatzapparate, wie Fleischhackmaschine, Reib- u. Schneidemaschine, Passiermaschine, Brotschneidemaschine, Kaffeemühle, Maschine zum Schmetzeln von Fleisch, Lebern, Kutteln, etc.

Albert Hofmann, Universal-Maschinen, Zürich
Dufourstrasse 61 — Telefon 42935 — Telegramm-Adresse: Hofmaschin Zürich

Damen-Orchester-Trio

oder Quartett, nur erstkl. diplom. Künstler, würden Sommerengagement annehmen, nur Koncertmusik, kein Tanz. Gefl. Offerten an Schulz, Villa Lorraine, Paléns-Montreux.

Tächtiger 1. und 2.

Bäcker suchen Stelle

in grössern Betrieb oder auch einzeln. Ref. zur Verfügung. Gefl. Offerten an Postfach 143, St. Moritz.

Junger Hotelfachmann sucht mittleres

Hotel

zu kaufen

Offerten unter Chiffre. W. T. 2004 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pension-Restaurant

à vendre à Lugano. Bâtiment principal 16 chambres, 3 salles, cuisine. Dépend. 9 chambres. Existe depuis 30 ans. Prix modéré. **Berger, Gd. Pont 10, Lausanne.**

Hotels Kurhäuser Pensionen Restaurants

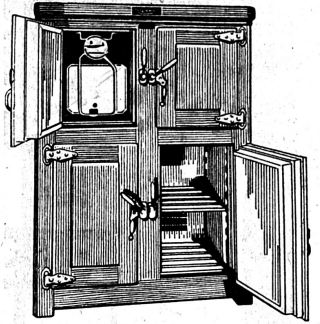
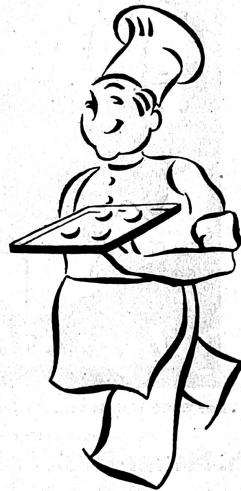
in allen Grössen u. Preislagen in der ganz. Schweiz

zu verkaufen

Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. — Gute Objekte werden stets zu günstigen Bedingungen aufgenommen. Seröse und diskrete Behandlung. Vieljährige Erfahrung.

Liegenschaftsbureau
A. Macek-Kössler, Luzern
Pilatusstrasse 3a

DER KLUGE GESCHÄFTSMANN



HAT SEINEN FRIGIDAIRE

bereitet. Er hat seine Ausgaben vermindert und sich dazu noch Mühe und Ärger erspart, denn seine Kunden sind seitdem über den Zustand seiner Lebensmittel begeistert. Frigidaire ist vollkommen automatisch, absolut zuverlässig und stets regelmässig im Betrieb. Bitte lassen Sie sich unsere verschiedenen Modelle zeigen. Für jeden Zweck haben wir das Richtige.

Er hat ihn und, was wichtiger ist, schätzt ihn mehr als irgend eines seiner beruflichen Werkzeuge, denn er hat schon lange festgestellt, daß Frigidaire sich selbst bezahlt macht. Den sonst unvermeidlichen Verlusten durch verdorbene Waren hat er endgültig ein Ende

APPLICATIONS ELECTRIQUES S. A.
Genf: Bd. Helvétique 17 - Zürich: Bahnhofstrasse 58

Es gibt nur ein

Frigidaire

ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG

Produkt der General Motors

Standard-Modelle sofort lieferbar
VERTRETER IN ALLEN GRÖSSEREN STÄDTEN DER SCHWEIZ

Bonbücher „Hospes Nr. 1 und 2“

Verlangen Sie unsere Offerte
G. Kollbrunner & Co., Bern

Frottiertücher

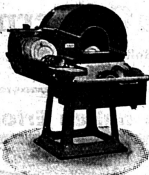
ausgezeichnete Qualität, aus Liquidation unter Einkaufspreis

zu verkaufen.

I. E. K. A. G. Alfred Escherstrasse 61, Zürich
Tel. 53425

Geschirr-Abwaschmaschinen

nach dem Bürst-, Tauch- und Abspritzverfahren wahlweise kombiniert in bewährten Ausführungen



Neu:

Die „Tornado“ auch als

Universal-Abwaschmaschine

Tellerwaschmaschine „Tornado“

Torsim A.-G. Bern

„Panova“-Küchenmaschinen

zum Mischen, Schlagen, Rühren, Passieren, Schneiden, Reiben, Mahlen usw. als

Universalmaschinen oder Tischanlagen

mit riemenlosem Antrieb



Goldenbohm & Co.

Sanitäre Installationen

Zürich
Dufourstrasse 47
Telephon 20,860

Verlangen Sie Referenzen



ROTHRISTER ROHRMÖBEL

OTTO WEBERS WWE, ROTHRIEST (AARC.)



Spezial-Firma für Garten-Schirme

in noch nie dagewesener Auswahl. Aparte, ges. gesch. Spezialdessins. Sehr günstige Preise.

Garten-Möbel

in jeder Preislage, in Holz, Eisen u. Stahlrohr. Stets Eingang neuester Modelle.



Markisen-, Storen- und Gartenschirmfabrik
Gegründet 1885

Billard-Renovation

aller Systeme. Alle Zubehörden

Banden, Tuch, Kugeln, Stöcke usw.

Prima Referenzen. Höflichst empfiehlt sich **F. Baeriswyl, Safenwil (Aargau)**

Seriöse, zuverlässige

Tochter

27 Jahre alt, welche über 5 Jahre bei einer engl. Herrschaft tätig war, deutsch, französisch und etwas engl. sprechend, sucht Stelle als

Servier-tochter

in erstkl. Restaurant oder Zweiklass.-Hotel, wo sie sich im Service noch besser ausbilden kann. Off. erbeten an **Therese Schnarwyler, Schanz, Zug, Telephon 469.**

HOSTESS

Young English Lady wishes post in 1st Class Hotel. Organiser of all indoor and outdoor games during summer or winter. Cultured companion and guide to guests of all nationalities. Fluent French. Can teach Dancing and Bridge. **Hostess, 28 Blenheim Road, London W. 4.**



Bei Bedarf in

SITZMOBELN UND TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc. - Verlangen Sie die erstklassigen u. preiswürdigen Schweizerfabrikate der

A.-G. MOBELFABRIK

HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter u. gebogener, sog. Wiener-Möbel

Grâce

à un outillage moderne un personnel entraîné une longue expérience noire

Fabrique de meubles

ne sort que des produits impeccables aux prix les plus raisonnables

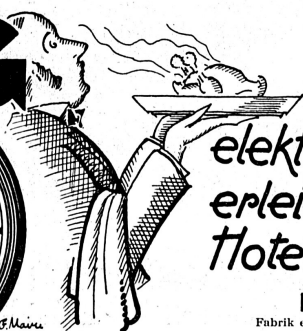
Siège et fabriques à CERNIER

SOCIÉTÉ ANONYME DES ÉTABLISSEMENTS



Neuchâtel, La Chaux-de-Fonds, Fleurier, Bienne, Berne, Lausanne, Genève

FAVAG



elektrische Uhren erleichtern den Hoteldienst

FAVAG

Fabrik elektrischer Apparate A.-G. Neuenburg

Nouvelles de la Société

Les conférences à l'École hôtelière de Cour-Lausanne

Après l'excellente conférence de M. le Dr M. Riesen intitulée: *L'hôtelier suisse*, qui a ouvert la série des séances de discussion dans notre institut de formation professionnelle, les élèves ont entendu M. P. Schlenker-Niess, de Genève, directeur du bureau fiduciaire „Transactions hôtelières“, qui a traité le thème: *L'estimation de la valeur approximative d'un hôtel*. Après avoir rappelé le développement du tourisme et de l'hôtellerie en Suisse et leur importance économique pour le pays, l'orateur a passé en revue les divers facteurs techniques et financiers entrant en ligne de compte pour déterminer la valeur d'un hôtel. Il a complété son exposé par de nombreux exemples tirés de la pratique et des indications de la statistique. Le conférencier a conclu en recommandant à ses auditeurs de ne jamais oublier le proverbe: „Le temps est court, mais les regrets sont longs“. Il a été chaleureusement applaudi.

Le jeudi 30 avril à 15 heures, une nouvelle conférence sera donnée par M. H. Schmid, directeur de l'hôtel Baur au Lac à Zurich, sur le thème: *L'organisation intérieure et le contrôle d'une grande entreprise hôtelière*.

Association des stations balnéaires suisses

Nous nous permettons de rappeler aux membres de notre association que nous avons un besoin urgent des photographies demandées pour *L'Hyssa* et nous prions ceux d'entre eux qui ne nous ont pas encore envoyé de photo de réparer cet oubli le plus tôt possible (photo brillante, format vertical).

Les travaux préparatoires à notre participation à *L'Hyssa* toucheraient ainsi à leur fin. Les listes d'indications ont été mises au net en tenant compte dans toute la mesure du possible des vœux individuels. Nous avons dû cependant nous maintenir dans certaines limites, à cause des conditions de fonctionnement de l'appareil électrique.

Association des stations balnéaires suisses.
Vorort de Rheinfelden.

Le chef de réception

Parmi les employés d'hôtel qui sont tenus de pratiquer constamment les deux grands principes de la vie en société: ne gêner personne et rendre service à son prochain, le personnel de la réception se trouve en première ligne dans le combat quotidien. Il représente les troupes de choc contre l'assaut des clients; il est exposé le premier aux gaz asphyxiants des marchandages; toujours sur la brèche, il faut qu'il peine jusqu'au bout de la journée en conservant son moral intact.

Aujourd'hui le directeur est accablé, encombré par les soucis de la direction générale de l'hôtel, par ses relations avec les fournisseurs, par la préparation de la publicité, par la correspondance, par la surveillance de la comptabilité, par le contrôle des machines et des installations diverses, par la prévision des améliorations à apporter à l'établissement. Il est partout et il n'est nulle part. Dans les grandes maisons, le public ne le connaît presque plus.

D'autre part, la clientèle des hôtels de haut rang redevient raffinée. Elle a bien changé depuis la période des grosses fortunes toutes neuves et des changes favorables qui amenaient la cohue des touristes occasionnels.

Ces deux faits donnent au rôle du chef de réception un aspect nouveau. Sa responsabilité s'est accrue. En comparant l'hôtel à un magasin, à un commerce, le chef de réception est le vendeur. Il vend des chambres. Il est avec le maître d'hôtel un organe productif essentiel de l'entreprise.

Placer dans ce poste dangereux un subalterne sans éducation première, sans culture générale, serait une lourde erreur commerciale. Le bagage des connaissances professionnelles ne suffit pas à ce poste-là. Il y faut le bon sens naturel, la loyauté absolue à l'égard des intérêts de la maison, du talent d'organisation, de l'esprit d'initiative, du courage moral pour supporter des exigences incessantes, de la persévérance dans la lutte contre les difficultés, de la psychologie pour apprécier la clientèle multifforme, de la souplesse de caractère dans la dignité personnelle, du calme et de la maîtrise de ses nerfs, une patience à toute épreuve, un savoir-vivre parfait, enfin une culture intellectuelle qui permette de converser avec certains clients d'autre chose que du temps qu'il fait, des sports et des accidents de la rue.

Si le directeur reste l'administrateur et l'animateur de la maison, le réceptionnaire en est devenu en quelque sorte l'âme, à cause des circonstances nouvelles.

L'intelligence ouverte du chef de réception ne s'entête jamais. Comme une bonne lame, il plie, mais reste ferme. Il a l'esprit de corps; dans la partie générale, il joue avec les autres, pour les autres, pas pour gagner tout seul. Il traite les autres employés comme il veut qu'on le traite lui-même; il appelle ses collègues par leur nom, mais ne pousse pas la familiarité jusqu'à se mêler à des commérages. Il garde les secrets des clients. Il sait réparer adroitement les oublis et les fautes d'autres membres du personnel. Il sait écouter les récits mirabolants des touristes et des voyageurs qui aiment à se vanter et il est habile à provoquer même, sans broncher, la répétition de ces récits qui plaisent tant à leurs auteurs. Et s'il est ennuyé par un client au caractère malheureux, il trouve toujours le joint où il lui est possible de mettre un peu de courtoisie.

Son idéal est de rendre service, en tout temps, à tout ce monde qui peuple l'hôtel. Il s'applique à connaître et à reconnaître chacun. Il fournit les mille renseignements utiles ou agréables au voyageur, au touriste, à l'étranger, toujours avec gentillesse, avec une amabilité exquise, non pas comme un fonctionnaire au regard de bouledogue ou comme un employé totalement indifférent au succès de la maison. Il ne fait pas cela pour se débarrasser d'une corvée, mais avec le désir réel de faciliter et d'agréments le séjour dans l'hôtel, dans la localité, dans la région.

Quel tact, quelle expérience ne faut-il pas au chef de réception dans les difficultés des locations de chambres! Mais le réceptionnaire agit de telle sorte que le client finit par être persuadé que l'hôtel est un peu sa maison de famille. Le réceptionnaire, comme un juge de paix, pacifie tout et pousse à la vente sans même en avoir l'air. Il prend au sérieux tout grief, même futile. Un fauteuil ne plaît pas, une chaise manque, un store est dérangé, un voisin claque les portes, un monte-plat grince, une conduite d'eau gémit et pleure, un robinet est trop dur, un déjeuner a été trop froid, une chambre a été faite en retard, un fruit n'était pas mûr, un paquet ou un télégramme s'est fait attendre, même ce mauvais courant d'air qui venait pourtant du ciel et de l'architecte: tout cela sera amélioré, corrigé, rectifié, la promesse en étant faite avec l'attention respectueuse d'un ami pour un vieux cèlibataire. Quelle école de vertus sociales et commerciales!

On ne choisit pas un collaborateur aussi précieux avec la méthode américaine enfantine du «test», en cataloguant des facultés intellectuelles et morales par des exercices primaires! Cet homme contribue

grandement à conduire une puissante machine: l'hôtel. Il aide à trier et à former la clientèle. Il l'attache à la maison par des liens moraux tenus comme des fils de soie, mais plus solides que des fils d'acier. Le chef de réception mérite d'être traité d'une manière répondant au rôle éminent qu'il joue, s'il est à la hauteur de sa tâche et digne de la confiance totale de son supérieur.

(D'après Félix Meillon, dans *L'Hôtellerie*, Paris)

Encore les musiciens d'orchestre

Dans son numéro d'avril 1931, le *Schweizer Musikerkblatt* a publié un compte rendu de la dernière réunion du comité de l'Union syndicale suisse des artistes musiciens. On y trouve entre autres des renseignements sur le service central de placement. Il y est dit que les tentatives faites pour placer des orchestres du pays dans les hôtels de la Suisse se sont heurtées à une vive résistance pendant la saison d'hiver, notamment dans l'Oberland bernois. Le journal attribue cet état de choses au mécontentement créé par les mesures prises pour empêcher l'entrée en Suisse des orchestres étrangers qu'on désirait dans l'hôtellerie. Toutefois il a été possible, cette année encore, de trouver de l'occupation pour tout un nombre d'orchestres de la Suisse, même dans l'Oberland bernois, et cela grâce tout spécialement à l'intervention de l'Office cantonal du travail.

Le compte rendu mentionne ailleurs qu'à la date du 1er janvier aucun bon musicien n'était réduit au chômage.

Nous avions donc raison en prétendant à l'occasion que les musiciens suisses vraiment qualifiés trouvent encore de l'occupation chez nous. Mais il serait temps que les fonctionnaires des offices de travail se missent une bonne fois dans la tête qu'un musicien d'orchestre n'est pas un charpentier ou un maçon et qu'il ne peut être indifférent à un hôtel d'accepter tels ou tels exécutants. Tout comme une manufacture, un commerce cherche avant tout à satisfaire leur clientèle, l'hôtel est contraint de se plier aux exigences de ses hôtes, aussi en ce qui concerne les concerts symphoniques et la musique de bal. Or ces exigences ne vont certes pas en diminuant, depuis que le grammophone perfectionné et la radio propagent partout le goût de la musique.

En imposant pour ainsi dire de la main-d'œuvre non qualifiée, les offices cantonaux de travail rendent à bien des branches économiques de très mauvais services. Nous nous demandons s'ils oseraient imposer à des paysans n'importe quel chômeur citadin qui ne connaîtrait pas suffisamment les travaux agricoles? Nous l'avons déjà déclaré maintes fois: l'hôtellerie n'est pas le refuge des musiciens sans travail parce qu'ils ne savent pas travailler.

Quant à la prétention de considérer et de traiter comme musiciens suisses des exécutants qui ont eu simplement la chance de se glisser chez nous dans un cinéma quelconque et d'obtenir un permis de séjour avant l'aggravation des mesures contre le chômage, nous ne voyons pas pourquoi ces étrangers sont protégés au même titre que leurs collègues suisses, alors qu'ils sont tout aussi étrangers que ceux des bons orchestres d'Italie ou d'ailleurs réclamés par nos hôtels. Combien d'orchestres s'affublant de l'étiquette de «suisse» sont en réalité composés d'étrangers ou de Suisses dont l'encre de l'acte de naturalisation est à peine sèche! Ce n'est pas pour rien qu'un groupement a dû se fonder récemment pour prendre la défense des artistes musiciens vraiment suisses.

Il en est des musiciens d'orchestres comme de certaines catégories d'employés d'hôtels. En ce qui les concerne, la fermeture hermétique des frontières est une de ces inintelligentes mesures bureaucratiques qui ne rendent aucun service et causent de très sérieux ennuis à tous les employeurs intéressés. Mais qui est-ce qui s'occupe, dans ces milieux officiels, des intérêts des employeurs?...

La situation économique en Suisse

Le secrétaire de l'Union centrale des associations patronales suisses à Zurich a communiqué aux journaux un important article sur la situation économique en Suisse. Nous en retenons ici les idées essentielles et les principaux passages.

1. Le remède à la crise intérieure

La crise actuelle se caractérise avant tout comme une crise de débouchés, que l'on a volontiers tendance à attribuer à une surproduction. Sans doute, il y a surproduction pour certains articles qui, même en temps normal, ne pourraient pas être entièrement absorbés, par exemple le café. Mais la production dans son ensemble trouverait des débouchés suffisants si elle était organisée rationnellement dans tous les pays et si le commerce, c'est-à-dire l'intermédiaire entre la production et la consommation, était lui-même mieux organisé.

La crise des débouchés provoque des restrictions d'exploitations, des licenciements de personnel, des diminutions de la durée du travail, une augmentation des prix de revient et par conséquent des prix de détail, ce qui empêche l'écoulement des marchandises et aggrave encore la situation.

Le seul moyen d'apporter vraiment une solution à la crise, c'est la réduction générale des prix. Si des baisses très importantes se sont produites sur toute une série de matières premières, elles ne se sont pas suffisamment fait sentir sur les prix de détail et la marge entre l'indice des prix de gros et l'indice des prix de détail devient toujours plus grande. Ces deux indices étaient respectivement, à la fin de février: en 1929 à 143 et 161; en 1930 à 133 et 160; en 1931 à 115 et 155.

Il est évident que l'accroissement de cette marge aggrave à son tour la crise. Pour que la consommation augmente et crée des débouchés, pour que l'occupation reprenne dans les diverses branches et redonne de la capacité d'achat aux masses populaires, il faut absolument que les prix des articles vendus aux consommateurs baissent davantage. Tant que ces prix sont trop élevés en comparaison des possibilités de gagner de l'argent, la consommation est forcément restreinte au strict nécessaire.

La baisse des prix de détail provoquée par la baisse des prix de gros a été beaucoup moins marquée en Suisse que dans les pays concurrents dont les conditions sont cependant analogues aux nôtres. De l'année 1928 à la fin de l'année 1930, le pourcentage de la baisse du coût de la vie a été de 9,5 en Norvège, de 7,8 en Grande-Bretagne, de 7,4 en Danemark, de 7,1 dans les Pays-Bas, de 6,6 en Allemagne, de 6,4 en Suède, de 5,8 aux Etats-Unis et de 3,1 en Suisse.

Ainsi la Suisse, qui se trouve déjà parmi les Etats où le coût de la vie a le plus augmenté depuis la guerre, est le pays où la baisse a été proportionnellement la plus faible depuis deux ans. D'ailleurs, dans plusieurs autres pays qui sont à la fois nos concurrents et nos clients, le coût de la vie est beaucoup moins élevé que chez nous. A la fin de 1930, l'indice du coût de la vie, ramené à sa valeur or, était à 121 à Paris, à 130 à Rome, à 101 à Vienne, à 118 à Varsovie, à 101 à Prague, à 100 à Budapest.

2. Le problème du coût de la vie

Le retard que met le coût de la vie en Suisse à s'adapter au mouvement général des prix est dû à de nombreuses causes. Le coût de la vie dépend en effet de beaucoup de facteurs dont chacun, considéré isolément, paraît peut-être sans grande importance, mais qui exercent dans leur ensemble une influence décisive. Pour que le coût de la vie baisse, il est donc indispensable que chacun de ces facteurs y contribue. C'est un point capital du problème.

Passons brièvement en revue les plus importants de ces facteurs.

1. L'indice des loyers, au lieu de baisser plus ou moins comme les autres, a toujours tendance à monter. Il est actuellement à 185. Ce renchérissement est dû au coût élevé de la construction, provenant de la réduction de la durée du travail, de l'augmentation des salaires et de la diminution du travail fourni, en particulier dans les branches où des contrats collectifs sont en vigueur. Il provient également des exigences toujours plus grandes en matière de confort et d'hygiène.

2. Dans les denrées alimentaires, la viande est toujours à un prix exceptionnel. A fin février 1931, l'indice du coût de la viande était en effet à 185, alors que l'indice général des denrées alimentaires était à 146. Il faut en rechercher la raison principale dans la déclaration suivante, publiée dans le numéro d'octobre 1930 du *Paysan suisse*: «Grâce aux restrictions d'importation et aux droits d'entrée, il a été possible d'obtenir pour le bétail et les porcs de boucherie des prix se rapprochant peu à peu de ceux que l'agriculture estime nécessaires.» Malgré cela, les milieux officiels continuent à présenter les restrictions d'importation comme des mesures de police sanitaire.

3. Il faut également souligner encore une fois la marge toujours plus grande entre les prix de gros et les prix de détail. Dans le numéro de janvier 1931 de la *Vie économique*, l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail a publié à ce sujet une étude intitulée: «Les prix de gros et les prix de détail des denrées alimentaires». Les articles sur lesquels porte cette étude peuvent être considérés comme représentant l'ensemble du groupe des denrées alimentaires. Cette étude comparative montre qu'en décembre 1929 l'indice de gros des denrées alimentaires était à 150 et l'indice de détail à 157; mais en décembre 1930, l'indice de gros était tombé à 129, tandis que l'indice de détail n'avait baissé qu'à 149.

A ce propos, l'Office fédéral émet les remarques suivantes: Si l'on admet que les frais de transformation et de vente restent les mêmes et que les prix de détail soient

composés pour moitié des prix de gros et des prix de transformation et de vente, la réduction de 14% intervenue depuis 1929 sur les prix de gros aurait dû amener une réduction de 7% des prix de détail. Or ceux-ci n'ont baissé que de 5%. Les frais d'intermédiaires ont donc augmenté non seulement proportionnellement, mais même en valeur absolue.

Un exemple pris sur un article qui ne subit pas de transformation proprement dite, à savoir le lait, permet de se rendre compte de l'augmentation considérable intervenue dans la marge entre les prix de gros et les prix de détail. A fin février 1931, l'indice de gros du lait était à 124 et l'indice de détail à 139. Pour le beurre de table, ce dernier indice était même à 151 et pour le fromage d'Emmenthal à 155.

3. Les dépenses publiques

Enfin le renchérissement de la vie est dû en grande partie aussi à l'augmentation exagérée des dépenses de la Confédération, des cantons et des communes, dépenses qui occasionnent des charges considérables à l'économie privée sous forme d'impôts, de taxes, de contributions et de tarifs douaniers toujours plus élevés.

En 1913, les recettes totales de la Confédération ont été de 100,5 millions de francs; en 1929, elles se sont élevées à 395,9 millions, accusant une augmentation de 293,9%. Les dépenses ont passé de 105,8 millions en 1913 à 371,9 millions en 1929, ce qui donne une augmentation de 251,5%.

Les recettes des cantons se chiffraient en 1913 à 219,2 millions et à 632,5 millions en 1929 (augmentation: 188,5%); leurs dépenses, qui étaient de 222,3 millions en 1913, ont passé à 619 millions en 1929 (augmentation: 178,4%).

L'effectif du personnel des C. F. F. était de 37.626 employés en 1913; en 1929, il ne comprenait plus que 33.532 personnes et avait ainsi reculé de 10,9%. Mais les dépenses pour le personnel ont passé de 102,3 millions en 1913 à 220,8 millions en 1929, accusant une augmentation de 115,8%.

4. Conclusions

Pour lutter contre la concurrence étrangère, l'industrie suisse cherche depuis longtemps à mettre sur le marché des produits de qualité, mais dont les prix ne soient pas trop élevés. Ces efforts ne pourront aboutir qu'avec l'appui de tous les milieux économiques. Les difficultés d'exportation et l'accroissement de nos importations dû aux baisses de prix à l'étranger donnent à la situation économique en Suisse un caractère de gravité que l'on ne saurait méconnaître.

Si la Suisse ne sait pas s'adapter à la baisse générale, si elle devient toujours davantage un «îlot de vie chère», la situation de l'industrie et de toute l'économie nationale se trouvera compromise.

Le secrétariat de l'Union centrale des associations patronales suisses termine ainsi:

«Telle est l'opinion dominante dans l'industrie au sujet de cette importante question et nous estimons de notre devoir d'adresser en son nom un appel pressant à tous les milieux économiques, ainsi qu'aux administrations et entreprises publiques, pour les prier de prendre toutes les mesures nécessaires afin que notre pays s'adapte aussi rapidement que possible à la situation des prix sur le marché mondial.»

Les cours de ski

Maintenant que la saison des sports d'hiver est terminée et qu'il n'y a plus de motifs personnels de s'offusquer de certaines remarques, il nous semble utile de dire quelques mots des cours de ski organisés dans nos montagnes. Reconnaissons-le franchement: on leur adresse des reproches multiples. On les considère en particulier comme étant trop coûteux et comme étant parfois dirigés par des professionnels qui ne sont pas toujours à la hauteur des promesses faites. On prétend aussi que la technique du ski en Suisse est quelque peu en retard et l'on se met à préférer la méthode dite de l'Arlberg. Pendant l'hiver dernier, les régions de l'Arlberg et du Tyrol ont reçu

de ce fait de nombreux skieurs de l'Angleterre et de l'Allemagne du Nord.

Nous n'avons pas à trancher ici la question de savoir si ces critiques répondent ou non à la réalité. C'est un fait cependant que l'on a déjà fait appel, dans l'une ou l'autre de nos stations d'hiver, à des spécialistes de l'école dite de l'Arlberg, ce qui semble prouver que l'on a reconnu la nécessité d'un progrès.

En tout cas, la situation actuelle mérite d'être étudiée à fond et impartialement par nos centres sportifs, en tenant compte de deux exigences fondamentales: mieux organiser les cours et en diminuer le coût.

Cette question est plus grave que beaucoup ne le pensent pour notre tourisme hivernal. N'oublions pas que nous n'avons aucun monopole ni de droit ni de fait dans le domaine du ski. Nous avons de beaux champs de neige, mais il y en a aussi ailleurs. Si les étrangers sont obligés de constater que la qualité des cours est supérieure dans d'autres pays alors que les prix y sont égaux ou inférieurs, nous finirons nécessairement par en subir un grave préjudice.

L'hôtellerie suisse en mars 1931

L'enquête de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail sur le degré d'occupation dans l'hôtellerie en mars 1931 englobe 1270 entreprises, avec 90.476 lits au 15 mars, y compris les lits de réserve occupés, et 90.379 lits au 31 mars. Sur ce nombre, étaient en exploitation au milieu du mois 579 entreprises avec 34.714 lits, et à la fin du mois 569 entreprises avec 33.300 lits.

La proportion moyenne des lits occupés était de 36,2% au 15 mars et de 39% à la fin du mois, contre 39,8 et 41,2 en mars 1930. En comprenant dans les calculs les établissements

LUZERN Schiller Hotel Garni
Nächst Bahnhof und Schiff-Schöne, ruhige Lage. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser oder Bad, Staaltelefon, Lichtsignal, Autoaboten. Mahlzeiten nach der Karte. Zimmer von Fr. 5.— bis 8.—.
Ed. Leimgruber, Besitzer.

COGNAC FINE CHAMPAGNE EDMOND DUPUY & Co

BADEN
Bad-Hotel Bären Angenehmer Kurort
Drei Quellen und Bäder im Hause. Immer offen.
Familie K. Gugolz-Gyr.

Die Schweizerische
Wagons- & Aufzügefabrik AG
Schilleren-Zürich
Liefert:
Elektrische Personen-, Waren-, Speisenaufzüge
mit und ohne Feininstellung in erstklass. Ausführung
Wir verweisen auf die von uns erstellten modernen Anlagen im Neubau der Zürcher Börse

Christofle
Réargente et répare
Couverts et Orfèvrerie d'hôtels aux prix les plus justes
Dépose
réellement le poids d'argent annoncé
Garantit
la parfaite adhérence de l'argent déposé
USINE A PESEUX (NEUCHÂTEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

AUDIFFREN SINGRÜN Kälte-Maschinen A.-G., BASEL
St. Johannvorstadt 27

Kühlanlagen und Kühlschränke für Hotels und Restaurants
Ueber 50.000 Kühl-Automaten in allen Weltteilen im Betrieb
Fabrikat: **Brown Boveri**

Hotel-Kühlschrank mit Speiseeisbereitung
Amoire frigorifique pour hôtels, avec fabrication de glace

Installations et armoires frigorifiques pour hôtels et restaurants
Plus que 50.000 automates à froid en service dans le monde entier
Fabrication: **Brown Boveri**

Soc. Amc. des Frigorigènes AUDIFFREN SINGRÜN, BALE
St. Johannvorstadt 27

National-Kassen (occas.)
weit unter Preis verkauft mit aller Garantie u. Zahlungsart.
Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollenschneiderei
M. Sing, Zürich
Klosterstrasse 15
Telephon 44.512

Bouchons
et tous les articles de cave
Hans Scheidegger
Fabrique de Bouchons LAUFON

Inserieren bringt Gewinn!

Nouveau thermomètre de Bain à cadran „ELÈS“
Breveté Déposé
Très grand succès
Demandons agents visitant Industrie Hôtelière Suisse
ES SOUPIRE
12, rue Arthur Rozier
PARIS 19^e

Neuchâtel Châtenay
se trouve dans les bons Hôtels

On reprendrait région Lausanne, Montreux, Vevey
Pension
d'étrangers de 15-20 lits. Adresser lettres et offres sous chiffre K. E. 2070b à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Bestfrequent. Jahresgeschäft der Südschweiz
ist umständehalber zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Prachtvolle Lage, Nähe Strandbad. Grosser, schattiger Park.
120 Fremdenbetten
Alle Zimmer mit fliessendem Wasser; Lift, Appartements
50% Bettenbesetzung bei Jahresbetrieb
Langjährige Klientel. Selbstreflektanten, die eine grössere Anzahlung leisten können, wollen sich wenden an den Alleinbeauftragten Dr. Traugott Münch, Zürich 2, Richard Wagnerstr. 23.

zu verkaufen
Hotel-Autobus
10-12plätziger, auf neues Chevrolet-Chassis 6 Zylinder, solid und elegant aufgebaut. Anfragen unter Chiffre R. U. 2068 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Bibliothek
billig zu verkaufen, nur bekannte gute Autoren. 130 Bände gebunden. 150 Bände broschiert zu Netto
Fr. 150.-
Franko. Buchhandlung Stump & Cie, Interlaken.

saisonnièrement fermés, le pourcentage d'occupation n'est plus que de 13,9 et 14,4 (16,3 l'année dernière). Il y a donc reculé sur l'année précédente.

Le pourcentage moyen d'occupation au milieu et à la fin de mars, dans les hôtels ouverts situés au-dessous de mille mètres d'altitude, a été de 35,2 et 40,3 (38,2 et 43,8); dans les hôtels au-dessus de mille mètres, de 36,5 et 34,9 (43,9 et 33); dans les hôtels de moins de cent lits, de 40 et 41,4 (41,7 et 42,9); dans les hôtels de plus de cent lits, de 30,6 et 33,3 (37,2 et 38,6); dans les hôtels ayant un prix de pension de 12 fr. ou plus, de 36 et 38,7 (41,6 et 42,1); dans les hôtels ayant un prix de pension inférieur à 12 fr., de 36,2 et 39 (39,8 et 41,2).

Au milieu de mars, aucune station importante de montagne ne dépassait 60% d'occupation, sauf Montana (70,3); entre 50 et 60%, la statistique mentionne Crans sur Sière, Davos, Leyvin et Arveves. A la fin du mois, les chiffres avaient baissé encore et le 50% n'était dépassé qu'à Davos avec 50,4; à Glion sur Montreux avec 51,8; à Leyvin avec 54,8; à Montana avec 63,2. A noter que la Petite-Scheggia a été complètement pendant tout le mois de mars, avec une occupation de 98,7 et 100% au 15 et au 31, entre 73,3 et 66,7 l'année dernière.

Par contre, les pourcentages ont recommencé à monter dans nos stations de printemps, tout en restant assez inférieures en général à ceux de l'année précédente à pareille époque, sauf à Montreux, où le pourcentage était supérieur à la fin de mars à celui de l'an dernier.

Dans les villes, nous avons les pourcentages d'occupation suivants au milieu et à la fin de mars: 38,6 et 46,5 à Bâle, 56,8 et 45,6 à Berne, 39,4 et 31 à Genève, 41,8 et 45,9 à Lausanne, 15,5 et 20,4 à Lucerne, 54,4 et 53,4 à Zurich.

Le nombre des personnes occupées pour cent lits disponibles était de 33 (33,6) au milieu de mars et de 33,3 (33,4) à la fin du mois. Le nombre des personnes occupées pour cent lits utilisés était à ces deux dates de 91,1 et 85,4 (84,3 et 81,2).

La circulation des autocars en Valais

On écrit de Sion à la Liberté de Fribourg: Le Conseil d'Etat valaisain vient de modifier l'ordonnance relative à la circulation des véhicules à moteur sur les routes de montagne.

C'est ainsi que les routes de Gletsch-Grimself, de Gletsch-Furka et de Brigue-Simplon-Gondo sont ouvertes à la circulation des autocars et camions de 30 places, dont le poids ne dépasse pas 6000 kg., charge comprise, et la largeur, 2 m. 20.

Les routes suivantes sont ouvertes aux mêmes véhicules, mais à 25 places seulement, et d'une charge totale de 8500 kg.: Sion-Savièse, Sion-Nendaz, Sion-Agettes, Sion-Vex.

Les routes de Martigny au Grand-Saint-Bernard, d'Orsières à Champex et de Sembrancher à Châble peuvent être utilisées par des véhicules

de 18 places, la limite de charge étant également de 8500 kg. et la largeur de 2 m. 20.

La charge maximale de 7500 kg., avec 18 places, ne pourra pas être dépassée sur les routes suivantes: Viège-Stalden, La Souste-Loèche-Bains, Sière-Miège, Sière-Montana, Sière-Corin, Granges-Lens, Sion-Grimisuat-Ayent-Arbaz, Sembrancher-Lévron, Massongex-Vérossaz (largeur du véhicule: 2 m. 10). Les conditions de circulation sont les mêmes pour les routes Sière-Vissoie-Ayer et Vex-Haudères, sauf que la largeur des machines ne doit pas dépasser 1 m. 80.

Les routes de Brigue-Gletsch, Vex-les-Mayens-de-Sion, Vex-Héremence-Plan des Morts, Braimos - Creux-de-Nax, Conthey - Aven - Dailion, Chamoson-Ovronnaz-Leytron, Vallettes-Champex, Châble-Lourtier-Fionnay, Orsières-Ferret, Martigny - Forclaz - Châtelard, Epinassy - Mex, Monthey - Champéry, Troistorrens - Morgins, Vionnaz-Reverval-Torgon, ne peuvent être empruntées par des véhicules transportant plus de 12 personnes, avec charge totale maximale de 4000 kg. (largeur tolérée: 2 m. 05).

La route Martigny-Ravoire et Martigny-col des Planches-Sembrancher ne peut pas être parcourue par des véhicules pesant plus de 3000 kg. au total; celle de Vernayaz-Salvan est ouverte aux motocyclistes seulement.

Le sens unique est établi sur les routes de Vex-Héremence et Vex-les-Mayens-de-Sion. La montée doit se faire durant les heures à chiffres pairs et la descente durant celles à chiffres impairs; le sens unique est également prévu pour les routes Vallettes-Champex, Cantine de Proz-Grand-Saint-Bernard et Lourtier-Fionnay, suivant des horaires spéciaux.

Le tourisme routier

Des diligences aux automobiles

Il y a cent ans seulement, les services postaux étaient encore exploités par des entreprises privées et les récits de nos «anciens» nous ont donné une vague idée de la manière dont ils étaient effectués. Ces services devinrent ensuite plus ou moins cantonaux pendant une vingtaine d'années, le pays étant divisé en 18 territoires postaux ayant chacun leurs taxes propres et des uniformes spéciaux pour leurs employés. Sur les routes principales, les correspondances, réglées par concordat, étaient assez bonnes. Mais il n'en était pas de même sur les routes secondaires, où la correspondance plus ou moins exacte aurait demandé parfois la mise en circulation des voitures à des heures extraordinaires. Nous trouvons aujourd'hui de la poésie dans le cor du postillon et dans les grelots bruyants des chevaux attelés aux pittoresques diligences. Mais les usagers de ce système de transport n'y trouvaient guère de l'enchantement. Pour se rendre de Berne à Bâle, par exemple, il fallait partir à cinq heures du matin et l'on arrivait, si tout allait bien, le soir à huit heures, après avoir été cahoté copieusement toute la journée dans des voitures durement suspendues. Et ce voyage coûtait 11 francs vieux, ce qui équivaut à 33 francs d'aujourd'hui. La diligence de Lausanne pour Fribourg, Berne,

Zurich et la frontière de l'est quittait Lausanne à 2 h. 30 du matin!

La constitution fédérale de 1848 confia les services postaux à la Confédération. C'était précisément l'époque de la création des premiers chemins de fer. La première ligne suisse de Baden à Zurich, inaugurée en 1847, mit aussitôt fin sur ce parcours aux services de diligences postales. Rapidement, le rail reléguait la poste à chevaux dans les régions retirées, où du reste son exploitation était déficitaire. Durant la période de 1830 à 1870, on construisit à grands frais et au prix d'énormes difficultés une bonne partie de nos routes alpêtres, où les diligences devinrent célèbres, comme au Simplon et au Gothard. De 1850 à 1910, on s'était habitué aux déficits de ces services, qui atteignirent en cette dernière année près de dix millions de francs.

Alors, là où le rail ne pouvait pénétrer, la situation fut sauvée par le moteur. Tout d'abord, les expériences faites avec les services automobiles postaux ne furent guère satisfaisantes et les journaux se firent l'écho d'amères critiques. Néanmoins les services automobiles ne tardèrent pas à prendre un rapide et étonnant essor. En 1917, les postes à chevaux transportèrent encore 780.000 voyageurs et les automobiles postales 32.000. Mais huit ans plus tard, en 1925, les automobiles postales transportaient déjà un million et demi de voyageurs et les postes à chevaux n'en comptaient plus que 202.000. A l'heure actuelle, sur 100 voyageurs transportés par les postes fédérales, 98 font leur voyage en automobile. Et la facilité comme le confort et la sécurité des parcours développent le nombre des usagers dans des proportions inattendues.

A la fin du siècle dernier, le trafic avait quasi déserté les routes et s'était porté presque entièrement sur la voie ferrée. Maintenant la route a repris toute son importance d'antan, même une importance bien plus considérable encore, car il est impossible de comparer le nombre des anciens voyageurs en diligences publiques ou en voitures privées avec celui des voyageurs transportés actuellement par les autocars, les automobiles et les motocyclistes. Les lourdes pataches qui martyrisaient leurs occupants sont heureusement remplacées par de confortables automobiles, qui ont transformé les déplacements de dures corvées en véritables plaisirs. Ils le savent bien, ces milliers et ces milliers d'étrangers qui parcourent sur nos modernes autocars postaux alpins, dans des paysages merveilleux, les routes de nos belles montagnes. Et l'on a même introduit, malgré toutes les difficultés du déblaiement des neiges, nombre de services automobiles postaux durant la saison d'hiver.

Il a suffi de cent ans pour opérer cette espèce de prodige.

Nouvelles des Sections

La Société des hôteliers du Toggenbourg a tenu sa VIIe assemblée générale le 10 avril au Kurhaus Rietbad. Avant la réunion, les participants ont visité l'établissement, qui a été

soumis l'hiver dernier à des rénovations importantes: installation du chauffage central, de l'eau courante dans une série de chambres et de fournaises électriques à la cuisine, modernisation des bains, des locaux publics et de la salle de restauration, etc. Les membres du comité ont été confirmés dans leurs fonctions, avec M. G. Bosshard à Rietbad comme président. La propagande pour 1931 a fait l'objet de longues délibérations et une somme importante a été réunie dans ce but. La publicité sera organisée de concert avec la Société de développement.

Sociétés diverses

Union suisse des arts et métiers. — Le comité central de l'Union s'est réuni à Zurich le 24 avril et l'assemblée ordinaire des délégués le 25, sous la présidence de M. Schirmer. Il a été question du programme de travail, de l'Office de comptabilité de l'Union et des examens de fin d'apprentissage. L'assemblée générale aura lieu à Lausanne les 13 et 14 juin.

L'Union des fromages, créée en 1914 avec la participation de la Fédération centrale des producteurs de lait, de l'Union suisse des acheteurs de lait (fromagers) et des négociants en fromage de la Suisse, s'est réunie en assemblée générale pour prendre des décisions sur le maintien de l'organisation. Ce maintien a été décidé et des statuts ont été adoptés. Il s'agit actuellement d'une organisation absolument privée, dont le but est de prendre livraison des fromages et d'établir des conditions communes pour l'exportation. Les associations précitées des producteurs et des acheteurs de lait peuvent dénoncer la convention pour la fin de chaque année.

La Sportive hôtelière de Genève a eu le 26 avril sa rencontre annuelle de foot-ball avec l'Union sportive culinaire de Paris. La partie s'est déroulée cette fois à Genève. Après l'exécution des hymnes nationaux, l'échange des bouquets traditionnels et les discours d'usage, les deux équipes se mirent rapidement en branle.

Argenterie d'Hôtel

BERNDORF

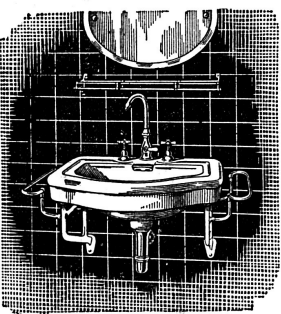
MANUFACTURE BERNDORF, LUCERNE

RIVINIUS

H. RIVINIUS & CO ZUERICH

PAPIERS POUR HOTELS

Dernier perfectionnement



Lavabo „SIMPLON“

le modèle idéal pour chambres d'hôtels

GETAZ, ROMANG,

ECOFFEY S. A.

Lausanne - Genève - Vevey

Articles sanitaires et Dallages

Revêtements

Exposition permanente



„LIBERATOR“
Das radikale Befreiungsmittel von
Ratten, Mäusen, Käfern etc.
Bitte, unverbindlich Offerte verlangen!
Die Zeugnisse und Referenzen.
Desinfektions-Institut
FRITZ KLAENTZSCH, LUZERN

Zu verkaufen

in mittlerer Schweizerstadt (Industrie- und Fremdenplatz) nachweisbar bestreitendes

8 Jahres Hotel

80 Fremdenbetten, öffentl. Restaurationsräume, grosser Gesellschaftssaal, Lokal angenehmer Gesellschaften. Lift, Autofrigor, fliessendes kaltes u. warmes Wasser. Bedeutende Mietzins-einnahmen. Interessenten erhalten nähere Auskünfte durch das

Hotelrehabilitationsbureau
Dr. Traugott Münch, Zürich 2
Richard Wagnerstrasse 23

Weinhandlung

JOS. STUDER A. G.

Interlaken

Depot und Vertretung von

Jules Regnier & Co., S. A., Dijon

Schröder & Schyler & Co., Bordeaux

Renault & Co., Cognac

Berliner Gilka-Kümmel

Direkt und ab Lager — Spezialpreislisten

Revue-Inserate haben Erfolg!

HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt

die führende, seit über 25

Jahren bestehende Spezial-

und Vertrauens-Firma

G. Kuhn, Zürich

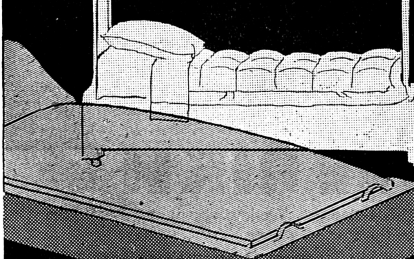
Hotel-Immobilien

56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen

Strengste Diskretion

Ottomobile



Was - schon Winterende ?

Die Zeit der Neuanschaffungen! Herr Hotelier! Ein Vorschlag zur Rationalisierung Ihres Betriebes:

1. Zur Bequemlichkeit Ihrer Gäste stellen Sie in jedes Zimmer eine Ottomobile.
2. Ist Ihr Haus überfüllt und wollen Sie über weitere Doppelzimmer verfügen, so stellen Sie mit viel Mühe ein Reservabett hinein, weil die Chaiselongue als solches nicht benutzt werden kann.
3. Sie brauchen somit weit mehr Möbel, die zusammen mehr Geld kosten als unser „Ottomobile“ die drehbare Ottomane

Ein Griff - eine Drehung: die Ottomane ist da!

Ein Griff - eine Drehung: das Bett ist da!

Das Ottomobile vereinigt in einem Möbel Ottomane und Bett. Wie praktisch und rationell! Zimmer eine bequeme Chaiselongue zu haben und daraus im Nu das darin versteckte, bezugsbereite Bett hervorzubringen zu können.

Preis des „Ottomobile“, 90/190 cm Fr. 265.- — illust. Prospekt gratis durch

Gebrüder Streuli A. G., Bern - Marktgasse 59

Telephon Bollwerk 1599



M. M. les Sociétaires

sont priés de réserver leurs commandes aux Maisons qui soutiennent notre journal par leurs annonces.

Chalet m. 2 Terrass., pass. f. Ferienheim od. Pension

mit prachtvoller Aussicht auf Bodensee und Gebirge zum Preise von Fr. 35000.—, Anzahlung Fr. 8000.— bis 10000.—. Vorhanden sind 12 Zimmer und Privatküche, gute Keller, elektr. Licht und Wasser. Gartenwirtschaft und Autozufahrt; dazu umliegend 8200 m² schöner Wald. Offerten unter Chiffre z. M. 1190 befördert Rudolf Mosse A. G., Zürich.

Praktisch bewiesen

IN UNZÄHLIGEN ANWENDUNGS-FÄLLEN SIND DIE VORTEILE DER

Sulger
KÜHLANLAGEN

- ABSOLUT VOLL AUTOMATISCH
- EINFACHSTE KONSTRUKTION
- HÖCHSTER NUTZEFFERT
- KONSTANTE UND TROCKENE KÄLTE
- BEDEUTENDE STROMERSPAR

UNBEGRENZTE LEBENS-DAUER DURCH VERWENDUNG NUR ERSTKL. MATERIALS

Sulger
KÜHLANLAGEN
ZÜRICH 2, BRUNAUSR. 93-95

VERTRETERBESUCH UNVERBINDLICH TELEFON: 37391

Garten-Schirme

liefert und repariert

Leu-Luzern

Rössli-gasse - Passage z. Stein
Telephon Nr. 2640

Unkrautvertilgungsmittel „TURSAL“

SCHWEIZERFABRIKAT

Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Vertilgung des Unkrautes auf Plätzen, Strassen, Gartenwegen etc. Prospekte gratis.

Erhältlich b. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien u. Gärtnern, sowie dir. ab Fabrik in jedem Quantum.

Elektrochemie Turgi (Aargau)

ONLIWON-Klosettpapier

empfehlen

Fritz Danuser & Co.
Neue Beckenhofstrasse 47
Zürich 6

Allein-Verkauf für die Schweiz

Schönere Badräume

durch gediegene, hygienische Wandverkleidung mit Glanz-Eternit. Dieses mattglänzende Material wirft sich nicht, fault nicht. Seit mehr als zehn Jahren hat sich die Haltbarkeit der eingearbeiteten Glasur erwiesen.

Beratung, Kostenvoranschläge und Muster durch die Allein-Fabrikant:

GLANZ-ETERNIT

A. G., NIEDERURNEN (Kt. Glarus)

Grands vins mousseux

PERNOD
COGNAC

Mittelgrosse Pension

mögl. ganzjährig im Betrieb, zu kaufen oder pachten gesucht. Zuschriften unter „Preisangabe 0061“ an die Österreich. Anzeigen-Ges., Wien, I., Brandstätte 8.

Für zurückgezogene Hoteliers oder ältere Hotelangestellte

Zu verkaufen

Pension

beste Lage Basels, 1a Existenz, 11 Zimmer, Garten, gr. Inventar, Vorteil. Mieta. Nötiges Kapital Fr. 8-10,000. Off. unter Chiffre X 53228 0 an die Publicitas, Basel.

Zu vermieten oder zu verkaufen

schönegeleg. Berghotel im Wallis

mit 50 Betten und Dépendance an tüchtige Fachleute, die Kautions hinterlegen können und auf längeren Mietvertrag reflektieren. Es wird auch als Ferienheim vermieht. Das Objekt ist in gutem Zustand und verfügt über reichliches Inventar. Bei Kauf sehr günstige Zahlungsbedingungen. Offerten unter Chiffre E N 2079 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Etablissement thermal à vendre

cause santé, 30 lits, source sulfureuse-alkaline 1er ordre, ancienne renommée. Altitude 1050 m. Parc Prix 120,000 fr. dont 60,000 comptant. Offres J. Dentan, Bains de l'Alliaz, Blonay près Montreux.

A vendre

Hôtel de 65 lits

région Montreux-Clarens. Situation de tout premier ordre. S'adresser Etude Lederer & Testaz, Notaires, Montreux.

Hotel zu verkaufen

Vorübergang und Aufenthalt

75 Betten, moderner Komfort, Restaurant, Café-Terrasse, Garten. Guter Ruf, gute Gelegenheit. Für näheres Auskunft sind schriftliche Offerten unter Chiffre P 12,204 A an Publicitas Bern erbeten.

Zu mieten gesucht von tüchtigen, arbeitsamen Leuten vom Fach, die bereits Hotel mit bestem Erfolg führend.

Hotel-Restaurant-Pension

(evtl. Kauf) 20 bis 25 Betten. Off. unter Chiffre AT 2091 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

In weltbekanntem Kurort und Sportplatz des Kt. Graubündens ist prachtvoll gelegener

BAUPLATZ

mit eigener Quelle u. Wirtschaftsrecht, direkt am Bahnhof, ca. 1200 m², passend für Hotel-Restaurant sowie Sportgeschäfte etc. preiswert verkäuflich. Interessenten belieben anzufordern unter O F 6036 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Zu kaufen gesucht

Heizkessel

mit Boiler zur Warmwasserbereitung

mit direkter Holz- oder Kohlenfeuerung. Inhalt 300 bis 500 Liter. Offerten erbeten an Hotel Stelvio, Sta. Maria i. M.

Casino de Campione

à vendre, cvil. à louer

le casino de Campione (lac de Lugano) établissement de 1er ordre, ouvert depuis 1 année, meublé à neuf confort moderne, grande terrasse sur le lac. Occasion unique. S'adresser directement au propriétaire A. Salami, Casella Postale Bissonne (Tessin, Suisse).

HOTELIERS

töten Sie Ihre Feinde

d. Schwabenkäfer
Russen
Küchenkäfer
Amelisen usw.
mit
Pulver Bautam!
Anzicht - Tötet
Austrocknet

Chem.-pharmazeut. Laboratorium d. Zentralapotheke A.G. Petlat, Handelsabtl. i. Lausanne, Postf. Bahnhof 177

HOTELIERS!

Empfehet das offizielle Fachorgan allen Lieferanten. Es liegt dies in beidseitigem Interesse.

Kurhaus und Mineralbad „Rietbad“ (Toggenburg) mit 60 Betten, sucht für die Sommersaison (Juni-September), ruhigen, soliden

Küchenchef

für nur sorgfältige Hotel- u. Restaurationsküche. Vollelektrische Grossküchen-Einrichtung. Die Offerten erbitten wir mit Zeugnissen u. Photo.

Küchenchef

Schweizer, 34 Jahre, energ., mit erstklassigen Berufskennntnissen und besten Referenzen, sucht Engagement in Saison- oder Jahresgeschäft. Geht. Offerten unter Chiffre W. R. 2081 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In Pension u. Geschäftshaus im Engadin gesucht:

- 1 Bürofräulein
- 1 perf. Saaltochter
- 1 Zimmermädchen

und

- 1 jung. Kaffeeköchin

Altersang., Photo, Zeugnisse u. Lohnansprüche erwünscht unter Chiffre. B. E. 2006 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiger Küchenchef

Ökonomisch, in allen Partien durchsucht

Jahres- oder Zweimonatsstelle in erstklassigem Hause. Mitarbeiter in Diät, Regime und vegetarisch, gut bewandert. Offerten erbeten unter Chiffre L. F. Sell., poste restante, Ascona-Tessin

Küchenchef

tüchtiger Mitarbeiter, in jeder Beziehung zuverlässig, 38 J., 24 Jahre od. Zwei-Monatsstelle. Offerten unter Chiffre H. D. 2012 Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort eine

Köchin

für gangbares Restaurant. (Jahresstelle). Gute Behandlung zugesichert. Offerten sind zu richten unter Chiffre O. F. 1657 S. an Orell Füssli-Annoncen, Solothurn.

Intelligenter, flinker Bursche sucht

Pâtissier- oder Koch-Lehrstelle

Wenn möglich in franz. Schweiz. Offerten an Max Schär, Käserli, Tel. 2. Eggwil, i. E. (Bern)

Für Sommersaison gesucht in grosses, erstklassiges Hotel des Engadins

Gouvernante Hilfspensionmädchen Economai-Hilfe Kellerbursche

Bei Zufriedenheit Möglichkeit für Winter-Engagement. Offerten mit Zeugnissabschriften und Photo erbeten unter Chiffre H. T. 2061 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Dame expérimentée dans l'hôtellerie, cherche

Direction ou Location

d'Hôtel-Pension, Restaurant ou Tea-Room bien achalandé, dans ville ou station d'étrangers. Achat ultérieur non exclu. Meilleures références. Offres sous chiffres M. E. 2073 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesunde Dame 32 Jahre alt sucht schnellentfichtige

Teilhaber

(Hotelfachmann) z. Übernahme eines gutgeh. Hotels im Winter- u. Sommersportplatz (Gahresberg). Tücht. Koch, welcher stets in erstkl. Häusern genrb., Mitarb. in Diät, Regime u. veget., gut bewand., bevorzugt. Bei gegens. Zuneig. Heirat nicht ausgeschlossen. Es wollen sich aber nur tücht., kapitalkräft. Herren meld. mit gut. Charakt., die üb. 30-50,000 Fr. verfüg. Photos erwünscht. Diskr. zuges. Offerten bitte an E. S. „Creda“, Postlagernd Schnappst, Zürich 2.

Hotel-Tapezierer

sucht auf Mai passende Tapeziererstelle, primär Zeugnisse zu Diensten von ersten Hotels. J. Ryffel, Tapezierer, Hôtel du Lac, Luzern.

Tennis-Trainer

allererster Kraft, erste Spielstärke; nachweisbar grösste Erfolge in Turnier- u. Lehrpraxis; In- u. Auslandsstätigkeit, ausserer gewandte Umgangsformen; Englisch, Franz., Deutsch; erkl. Referenzen; z. Zt. in Club in Basel tätig. sucht Engagement für Sommersaison in gr. Hotel. Off. unter Chiffre TW 2093 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 15.-20. Mai einen

Allein-Koch

selbständig, entremetskundig, auch im Restaurationsbetrieb vertraut, für Haus mit 30 Betten, Saison bis 1.-15. Oktober. Offerten mit Zeugnissen, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E. N. 2075 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht sehr tüchtiger, gutempfohlener

Küchenchef

für Sommersaison 1931. Eintritt sofort. Offerten m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnissabschriften an Hotel Beatrice, Beatenberg.

Gesucht für erstklassiges Berghotel in Graubünden, tüchtiger

Casserolier

für kommende Sommersaison. Offerten unter Chiffre S.T. 2058 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Champagne AYALA & Co. Château d'AY Ay

Cognac «La Grande Marque» CAMUS FRÈRES, Propr. Cognac

Whisky «Ye Monks» Donald Fisher, Ltd. Edinburgh

Maison d'importation Otto Bächler, Zürich 6 Tel. 24805 — Turnerstrasse 37 General-Agent



Leichtes Reinigen mit

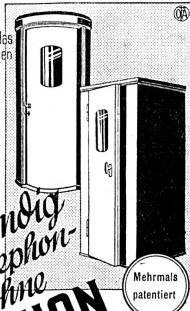


Jede Hausfrau ist freudig überrascht, wie leicht die mit **CLU** gebeizten Tannenböden sich reinigen und auffrischen lassen. Infolge der sich bildenden Wachsschicht bleibt der Schmutz oben auf und kann mühelos entfernt werden.

Ladenpreis **nur:**

Fr. 2.— in Dosen à 1/2 kg, Fr. 3.50 in Dosen à 1 kg
A. SUTTER, OBERHOFEN (Thurgau)

Marke Lux mit Schiebatur, das Beste moderner Telefonkabinen



Unvollständig ist jede Telefonanlage ohne **ANTIPHON**

Sie schalldichte Telefonkabine

Mehrfach patentiert

A. Blaser & Söhne, Telefonkabinenbau: „Antiphon“
Schwyz - Telefon 76

Unsere Spezialität:

Sektquirle

Gebr. Buttermilk, Halle a/S (Deutschland)



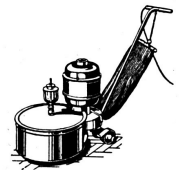
Hoteliers und Wirte!

Auch Sie

werden staunen über die hohe Leistung und saubere Arbeit unserer konkurrenzlosen

Bodenputzmaschine

UNIVERSAL



die spült, saugt und blocht

Befragen Sie darüber unsere Kunden, z. B. die Herren

Drexler, Zunfthaus Safran, Basel
Rehm, Gasthof Rössli, Arlesheim
Ernst, Rest. 4 Wachten, Zürich
Fretl, Kettenbrücke, Aarau
Furrer, Krone, Hombrechlikon
Läthi, Cond.-Café, Schaffhausen

Würth, Hotel Rheinhof, Altenrhein
Jäger, Hotel Höhe, Malix
Würgi, Kath. Vereinshaus, Schaffhausen
Studentenheim, Zürich
Bräm, Hotel Schweizerhof, Lenzerheide
Mielch, Savoy Hotel, Zürich

Referenzen von Schulen, Fabriken, Bureaux, Spitätern etc. zu Diensten.

Verlangen Sie ausführliche Prospekte u. kostenlose Vorführung

SUTER-STRICKLER SÖHNE
Maschinenfabrik Horgen (Zürich) **Telephon 151**

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Insertenten!

DECO

Direkt-Ventil

das hygienische Ablaufventil für den Waschtisch im Gastzimmer

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen

DECO

& NEUE DECO
Aktien-Gesellschaft
Küsnacht - Zürich



Der motorlose, schwedische **Electrolux-Kühlschrank**

besitzt auch im Verborgenen keine komplizierte Maschinerie, das erklärt seine dauernde Zuverlässigkeit.

Verlangen Sie unsere A-Prospekte!

ELECTROLUX A.G. SCHMIDHOF-URANIASTR. 40 ZÜRICH
ABT. KÜHLSCHRÄNKE

In Schweizer Hotels
Schweizer Porzellan



Achten Sie auf diese Fabrikmarke (an der Unterseite jedes Stückes) sie bürgt Ihnen für gute Schweizer Qualität!

Für Lieferanten-Adressen oder sonstige Auskunft wende man sich an die

PORZELLANFABRIK LANGENTHAL A.G.
LANGENTHAL

Nerven-Heilanstalt

„Friedheim“

Zürichschladi (Thurgau)

Eisenbahnstationen: Amriswil, Bischofszell Nord

Nerven- u. Gemütskranke

Sorgfältige Pflege - Gegründet 1891

Drei Aerate - Telefon Nummer 3

Chefarzt und Besitzer:

Dr. Krayenbühl

Leineweberei
Langenthal

Erstklassiges
Vertrauenshaus



Unsere Fabrikmarke bürgt Ihnen für beste Qualität.

Spezialität:
Hotelwäsche
in allen Ausführungen

Closetpapier Standard

weisslich Krepp, 225 Coupons, 100 Rollen in Kartonschachtel franko nächste Talbahnstation Fr. 25.— rein netto

G. Kollbrunner & Co., Bern
Tel. Bollwerk 13.27

Offeriere als

Spezialität:

feine, mild gesalzene Modellschinken, ff. milde Dosenschinken, fast ohne Sulz, la Bauernspeck zum Rohessen, hart geräucht, prima Rippli und Magerspeck, geräucht, zu äussersten Preisen.

ANTON KELLER
Rauchfleischwaren - Winterthur

OZITE

ist die neue Unterlage für alle Teppiche

Zu beziehen bei

Teppich-Aktiengesellschaft
Zürich 2, Gotthardstrasse 25



FABRIKANTEN: STÜSSY & CIE. ZÜRICH
AKTIENGESELLSCHAFT



Blitz-Gästebuchhaltung

für Passanten-Hotels

(System Müller)

Basches Arbeiten

Unverbindliche Vorführung durch den

HOSPES-VERLAG GSTAAD
Buchdruckerei E. Müller

COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz:

Fred. Navazza Genf

Verlangen Sie überall die Reise-FLASCHE MARTELL ***



Forellen von Muri
(Aargau)
Schmackhaft
haltbar
beste Qualität

Grösstes Schweizer Forellengeschäft
Wirth & Cie. Tel. 66

Erfolgreiche Werbung durch
FRETZ DRUCKSACHEN



Verlangen Sie Muster!
GEBR. FRETZ AG ZÜRICH
Buch Stein Ofiteal
Kupferdruck



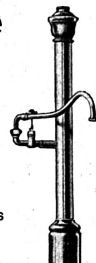
Goldene Medaille
Genève 1905
Genève 1907

„Mocca“-Kaffeemöhlen
Möhlen für Café turc
Möhlen für Riemenantrieb
Kaffeeröstmaschinen
Ausschnittsneidemaschinen
für Hand- oder Motorantrieb
Fischsneidemaschinen
liefert als Spezialität
Otto Benz, Wädli (Zoh.)
Telephon No. 20 799
F. Ernst, Ing.
Zürich 3, Weststrasse 50-52
Generalvertreter

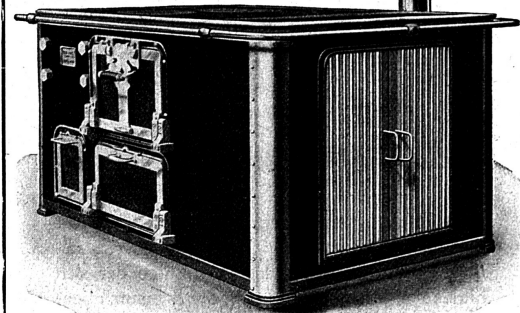
Viandes fraîches de choix
—
Charcuterie fine
—
Conserves de viandes
E. & C^o. Suter Montreux

J. Giston & Söhne Kochherdfabrik

Ardez (Engadin)
Telephon No. 6



Vollständige Grossküchen-Anlagen für Hotels, Pensionen und Restaurants



Warmwasserbereitungs-Anlagen • Rechauds eig. System
Prospekte mit 1a. Referenzen zu Diensten • Offerten kostenlos und unverbindlich • Mässige Preise

Zu verkaufen aus Privathand tadellos erhaltenes

7plätzer

LUXUS-AUTO

mit bedeutendem Preis-Einschlag. Evtl. Zahlungserleichterung. Anfragen an Postfach Nr. 755 Luzern.

Inserieren bringt Gewinn!

Tafelkunsfhonig

„Wolrowe exquisit“

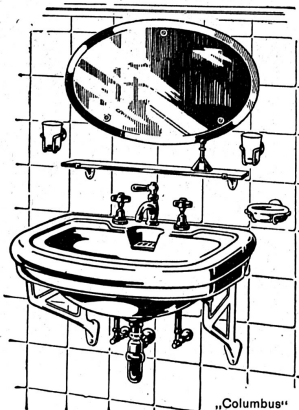
für den sorgfältigen Frühstückstisch. Verlangen Sie ihn bei Ihrem Grossisten od. direkt beim Fabrikanten C. Hünzeler, Wolrowewerke, Pfäfers (Kt. Schwyz) Tel. 13 Verlangen Sie bemust. Offerte!

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Tennisplätze

modernster Ausführung mit Spezial-Tennismergel

Auffrischung bestehender Plätze

besorgt prompt das Spezialgeschäft

E. SUTTER, Tennisbau, BASEL

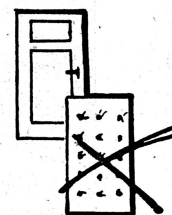
Lehenmattstrasse 122

Verlangen Sie bitte Offerte und Prospekte

WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM: NIEMAND KANN IHN FINDEN!

Nicht mehr neu ist:

Öffne Polster ~~schalldicht~~



Mit Polster ~~undicht~~

das ~~Schalldichtmachen~~ der Türen ~~ohne Polster~~.

Syst. Höllmüller pat.

Kein ~~Zuschlagen~~ mehr. Für Hotels, Krankenhäuser, Aerzte etc. unentbehrlich.

Verlangen Sie bitte Prospekt.

P. Höllmüller

Dufourstrasse 97 Zürich Tel. 42.734

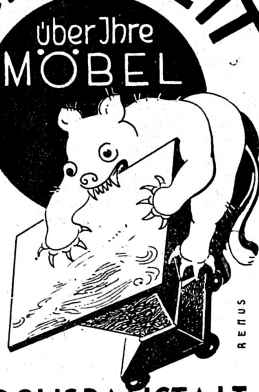
WIR SPRITZEN
SCHUTZ UND SCHÖNHEIT
über Ihre **MÖBEL**
DUCO

Hotelmöbel beschädigt?

Nein, denn alle meine Haus-, Garten- und Büromöbel sind durch

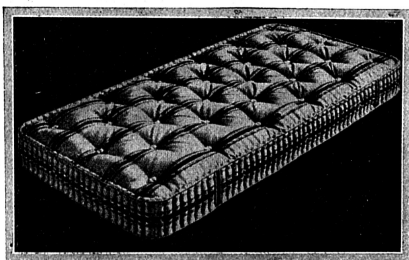
DUCO Hochglanz-Polituren und **DUCO-Farben** panzerartig und garantiert geschützt gegen starke Abnutzung, Schädigungen, Flecken durch Flüssigkeiten wie Säure, Tinten, Wein, Bier etc.

Wird an Ort u. Stelle ausgeführt.



ERSTE DUCO-POLIERANSTALT

Limmatstr. 29 • Zürich • Telephon: 53'034

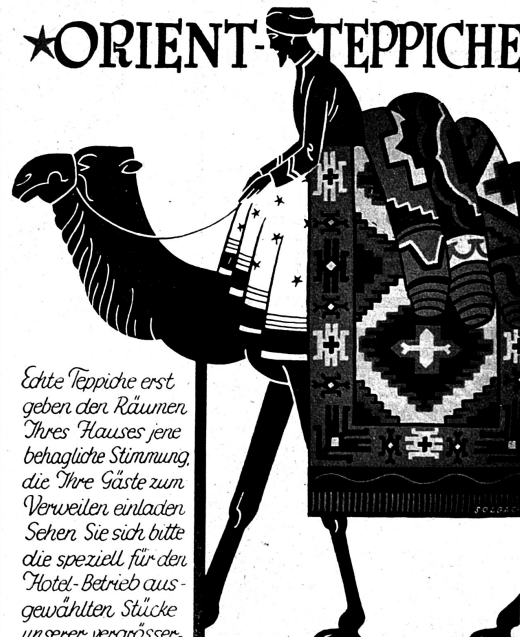


Die SOMNUS-MATRATZE
ersetzt Ober- und Untermatratze,

braucht nicht geklopft und nur gelegentlich gewendet zu werden und hat vollständige Dauerdurchlüftung. Sie ist nur gelegentlich abzuhäuteln oder zu staubsaugen. Die SOMNUS ist die unverwundliche, hygienische Matratze mit 800 bis 1780 Taschenprungfedern und prächtigem, gestepptem Rand. — Schreiben Sie uns eine Postkarte und verlangen Sie gratis unsere Photos, Prospekte, Referenzen von Privathäusern, Hotels, Schlafwagen-Gesellschaften, Kurhäusern, Übersee-Dampfern, Sanatorien und das Verzeichnis schweizerischer Bezugsquellen.

William Rhodes Limited, Exportdirektion, Lotus Street, Nottingham

ORIENT-TEPPICHE



Edle Teppiche erst geben den Räumen Ihres Hauses jene behagliche Stimmung, die Ihre Gäste zum Verweilen einladen. Sehen Sie sich bitte die speziell für den Hotel-Betrieb ausgewählten Stücke unserer vergrösserten Teppich-Abteilung an. Sie werden durch Qualität und Preise überrascht sein.

Geelhaar Bern
THUNSTR. 7